

Besitzungs-Preis

In der Hauptgeschäftsleitung über den im Stadtgebiet und den Vororten errichteten Kaufgebäuden abgezahlt: vierzigjährig A. 450,- bei zweijähriger täglicher Rüttelung und zweijähriger Abrechnung A. 500,- Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierzehnjährig A. 6,- Durch tägliche Rüttelung und Bezahlung im Kasten: monatlich A. 750,-

Die Wochens-Ausgabe erscheint täglich 1,70 Uhr, die Monats-Ausgabe Mittwochs 5 Uhr.

Redaktion und Expedition:
Johannestrasse 8.

Die Expedition ist Montags bis Samstags geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:
Foto Klum's Taxis. (Alfred Hahn),
Hausberlinstrasse 1.
Kunst 250,-
Reichenstr. 14, post. und Röhrigplatz 7.

Nº 73.

Politische Tagesschau.

Leipzig, 9. Februar.

Während das Plenum des Reichstags gestern die Spezialberatung des Staates wieder aufnahm, trat der Sudetengau-Konsult in die Beratung des Staates für Kammer. Selbstverständlichkeit bildeten Herr West und seine Thesen den Gegenstand des Unterhalts. Es ist über diese Vorlommisse, die beweisen, daß es in unserer Colonialpolitik Deutschtum mit Schwäche vereinigt, nicht mehr zu sagen. Aber gegen die Verunglimpfung des Adenauers des modernen Freiherrn v. Gravenreuth, die sich die Herren Wezel und Richter beigegeben lassen, muß Verhandlung eingeleitet werden. Sein Rang der bei ihrem früheren Herrn bald verlorenen Dachmert war höchstlich ein Vorsatz, sein Beweggrund ebensolich humanitär wie militärisch. Das die Zeit nicht nur den Vorsatz, sondern auch den Verdienst in deutscher Diensten als ein Glück empfanden, beweist der Umstand, daß kein Einiger sich entzieht, als man sie für frei erklärt hätte. Gravenreuth und seine Nachfolger haben zweifellos als Träger der Civilisation an diesen Menschen gehandelt; erst Herrn Wezel blieb es vorbehalten, den deutschen Rassen zusammen mit dem deutschen Interesse zu kompromittieren. Indes, das sind Episoden, wie sie in jungen Kolonien vorkommen können. Engländer und Franzosen haben auf den Blättern ihrer Kolonialgeschichte viel schlimmeres getan.

Der Sudetengau-Konsult wird hoffentlich der Regierung nicht den Schall erwecken, über dieses Vorlommisch die deutsch-deutsche Verhandlung des Vertrags mit Frankreich zu verzögern. Neben diesen verdeckten Schätzungen Deutschlands soll nicht nur das gesammelte französische Geblatt aufgezählt, sondern von dem, was ihm preußisch gebührt, nach Einiges zugelassen haben. Ein labores Dementi in der "Nord. Allg. Ztg." identifiziert die Russen eher zu bestätigen, als zu widerlegen, und im Übrigen: credo, quia absurdum est, die Sache klingt gläubig, weil Graf Capri, der in seinem Colonialtheater eine Lektüre erledigt, die man sich mit guter Manier vom Hals schaffen sollte, deutlicher Reichstanzler ist. Er wird zudem im Pariser "Temp" von einem Mitarbeiter gelobt, der während der Berliner Verhandlungen als französisches Nationalgewissen hinter den französischen Unterhändlern gestanden hat. Die Sache diente also richtig sein und der Reichstanzler sich einen neuen Anwurf aus der historischen Bedeutung Capris der Vertragsschule erworben haben.

Das übergeordnete Entgegenkommen, das Graf Capri bisher bei allen Vertragserhandlungen geübt hat, macht es begreiflich, daß gegen den deutlich-französischen Handelsvertrag Nichttrauen auch in solchen Kreisen sich manifestiert, die prinzipiell einen solchen Vertrag mit Russland gesucht haben. Und was dieses Nichttrauen noch mehr nötzt, sind die nicht als unzureichend gesehnten Verhandlungen der Opposition durch Drohungen mit der Freundschaft Russlands einzuschüchtern. Diese Drohungen können gar keine andere Wirkung haben, als daß nicht nur die Opposition, sondern auch die Freiheitshaber und Unabhängigkeitskämpfer sagen, ein Vertrag, den man mit Hilfe angeblicher russischer Drohungen durchdrücken kann, kann nicht von Wert sein und kann nicht für Russland vorbereitet werden für Deutschland sein. Mit vollem Rechte warnt die Münchner "Allgemeine Zeitung" vor der weiteren Ausweitung solcher Druck- und Drohmittel, indem sie ausstellt:

"Es wäre das deutlichste Verbrechen, wenn man den Reichstag und die öffentliche Meinung befähige das Handelsvertrag unter des Druck einer russischen Auseinandersetzung fallen. Sogar betroffene Verträge müßte sofort und von allen Parteien Verhandlung eingeleitet werden, von den Freunden des Vertrags."

Feuilleton.

Elida Silström.

Roman von H. Palmér-Silström.

Fortsetzung.

(Fortsetzung.)

Herr von Bracht rührte sich nicht von der Stelle, ließ die langen Enden seines weichen Schnürbands langsam durch die Hand gleiten und saß mit einem lächelnden Lächeln.

"Sie spielen meisterhaft, Fräulein. Warum sind Sie nicht statt Tänzerin — Schauspielerin geworden? Es hätte meiner Tante vielleicht weniger Kummer verschafft und ich hätte Ihnen nicht diesen Untertaen zu bereiten brauchen. Nedenen Sie mich doch um Himmels willen nicht zu Ihren Palmen, ich möchte von Ihnen nichts Anders, als Sie von der Anstrengtheit meiner Besinnung, meiner Vorstellung zu überzeugen. In einer Erziehung Ihrer Reize, Ihrer Künste, im Trost fröhlicher Wünsche, denkt ich gar nicht. Warum also eine Prädilektion beweisen, die mir die lebhaften Minuten, das wohlbauende Erinnerungsvermögen verleiht? Können Sie meinen Worten nicht glauben, vielleicht dann diesem Papierem," er zog das Päckchen aus der Brusttasche, schlug es auseinander wie Karten und fuhr fort: "Seien Sie, lauter richtig, ungefährte Hundert- und Tausend-Marktheime, ein britisches Dämchen, das Ihnen gefällt, wenn Sie der Familie von Bracht naßfassen und wieder ins Ausland gehen, aber wie gesagt, vor Ihr Aufstreben — vorher."

"Den Bracht — Frau von Bracht," rief Elida hervor, der kurze Remung dieses Namens plötzlich ein halbes Verständnis aufging für seine drücksten Worte — seine Gnade verband sie nicht — kommen Sie von Frau von Bracht?"

Er lächelte bestolt und dachte: "Da haben wir's, Geld bleibt doch immer das Beste, oft das einzige Mittel, die Sorge zu lösen. Jegs werden wir zum Ziele kommen, nur muß ich ihr helfen, mit Anstand die Umstände zu bewertheilen, und laut sagte er im Tone des Schlußwurzels: "Wie umgedacht von mir, Ihnen da eine lange, verworrene Reise zu halten, ohne mich vorher als Anwalt der Familie von Bracht zu legitimieren. Nun begreife ich das Wissensdurst eines vielmehr Ihre tactvolle Zurückhaltung. Mein Kompliment dafür, Fräulein. Ich erkläre Ihnen gern den Zusammenhang,

ob sich es um schändliches und entschiedenem; denn nichts kann Ihnen Menschen noch schändlicher, nichts den Rücken der eigenen Regierung abhängig sein, als wenn auch nur mit einer Sache von Staat die Rechte sich beschreibt, das rechtliche Erbteilung des Vermögens bestimmt habe."

Ungeheuer machen sich die Folgen der Annahme dieser höchst bedeutsamen Worte bereits in der nächsten Presse bemerkbar, die eine Sprache führt, als ob es Deutschland würdig vor der Frage stände, entweder den Russen den beispielgebenden Vertrag zu bewilligen oder sich auf eine Füchtigung einzulegen zu machen. So spricht die "Neue Presse".

Wenn die parlamentarische Opposition die Berliner Anglerung anfangen sollte, zu dem Status zurückzukehren, der den Holländern zwischen Rußland und Deutschland gut folgte hätte, so würde das, angesichts der Bedingungen, die mit anderen europäischen Mächten abgeschlossen worden, sehr weit führen und es sehr zweifelhaft erscheinen lassen, daß der europäische Friede erhalten bleibe.

Legen eine solche Sprache nun der deutsche Stolz sich an, und bringt dieser Stolz den Vertrag zu Fülle, so mag sich dasjenige Theil unserer Industrie, das von dem Vertrage profitabel große Vortheile zu erwarten hätte, bei den Kriegsministerien bedanken.

Die zuletzt im preußischen Abgeordnetenhaus in einer Beratung erledigte Vorlage über die Landwirtschaftskammer hat im Abgeordnetenhaus sehr zurückhaltende Zustimmung gefunden; der Widerstand wenigstens gegen mehrere ausdrückliche Beschlusssätze war stärker als die Zustimmung. Der Standpunkt der Nationalliberalen lagte in einer Linie Abg. Dr. Sattler vor; er erbat Bedenken gegen das Steuerrecht und das vorgeschlagene Wahlvotum, gegen das zu befürchtende allzu starke Einstieg der Landwirthe und Großgrundbesitzer auf Kosten des kleinen Grundbesitzers. Die Gefahr der Wissensfeind der benachbarten freien landwirtschaftlichen Vereine durch eine kureduktionäre Einschränkung und gegen den obligatorischen Betrieb der legierten. Rekaleche Bedenken wurden aus von anderer Seite, namentlich aus dem Centrum, aber auch von Conservativen geäußert. Allgemein wurde zugestanden, daß man die Wirkung dieser neuen Verordnung noch nicht hinlänglich übersehen könne. Es wird sich nun fragen, ob es gelingt, in den Commission ein brauchbares und die Zustimmung einer annehmbaren Weise sicherzustellen. Obte wesentliche Änderungen wird es nicht möglich sein; namentlich hält man es für wahrscheinlich, daß der Garantie der obligatorischen Charakter aufgehoben und ein facultativer gewahrt wird. Als Compensationsobjekt für anderweitige Wünsche und Bedenken der Landwirtschaftschaft der Gelehrten, wie sie schon jetzt erkennen läßt, genügt Wirkung nicht. Über die unter Wissensfeind der Landwirtschaftskammer vorgeschriebenen Reformen im Credit- und Schuldenrecht, sowie im Erbrecht für die Landwirtschaft hat die Verhandlung im preußischen Abgeordnetenhaus wenig Platz vertrieben. Die nebstabten Umfrage, in denen diese Pläne aufgetragen sind, wurden in keiner Weise aufgelöst. Es war daher auch begehrlich, wenn sie Werksweise große Zurückhaltung gegenüber verlangt noch sie verschleierten und un durchsichtigen Projecten zeigte.

Im Frankreich in gestern das Parlament wieder zusammengetreten. Es findet als wichtigsten Gegenstand den von der Regierung unterbreiteten Gesetzentwurf zur Absicherung des Übergangsabgabens vor, der im Hinsicht auf parallele geschäftsvorwärts Arbeiten in Deutschland von Interesse ist. Der Entwurf enthält nämlich außer der Absicherung des Übergangsabgabens auch eine Reform desselben, ferner eine Änderung und Reform der Einkommensteuer, sowie eine Erhöhung der Stempelsteuer. Sicher

mehr bei jeder Einkommen, ob groß oder klein, der Brutto-Ertrag versteuert werden; man darf keine Schulden und nicht einmal die Krankheits- oder Begegnungsabgaben abziehen, so daß in manchen Fällen nicht so viel übrig bleibt, daß die Übergangsabgaben bezahlt werden kann. Richtig soll es nun gestattet sein, Schulden, Begegnungsabgaben und das abzuziehen. Ferner sind die Verlustabgaben bei Unternehmensabsichten nach dem bisherigen System zumeist sehr drückend. Es kommt nicht selten der Fall vor, daß ein Geschäft mit Schulden belastet ist oder im Augenblick sehr schlecht verläuft; es wird aber verkauft und die Verlustabgaben müssen dafür abgezahlt werden, so daß schon Mascher durch eine Einkommensteuer ruminiert werden soll. Diese Verlustabgaben, die sehr hoch sind, sollen nun in einem auflaufenden Betrage bis zu 45 Prez. ermäßigt werden. Durch diese kleinen Reformen erleidet der Staat einen starken Verlust, den der Finanzminister durch folgende Maßregeln zu decken vorzieht: 1) durch Erhöhung der Einkommensteuer, 2) durch die Abgaben einfachen Zuges von 10 Centimes je Jahr auf Nutzung eines Hauses von 10 bis 40 Centimes je nach der Höhe der Nutzungsumme bezahlt werden soll. Die Presse nimmt den Gesetzentwurf, sonst ist es schon schwerer äußern zu können, ob er leichter oder momentlich bis Wiberg ein entscheidender Mangel an evangelischen Kirchen und Gotteshäusern besteht.

Der Kampf, den Finnland um seine nationale Errichtung

gegenwärtig wieder zu kämpfen hat, wendet dem Großfürstenthum die allgemeinen Sympathien zu und läßt gleich die folgenden Mittheilungen als von actueller Interesse erscheinen: Es leben heute in Finnland etwa zwei Millionen Katholiken, gegen 2500 Katholiken und 35000 Orthodoxen. Schon seit Beginn der Regierung des jungen Großfürsten-Jaros hat sich unter den überaus gefährdeten Poljedowozzen die orthodoxe Kirche in Finnland ausgewandert. Von der russisch-finischen Grenze an hat man mit dem Bau orthodoxer Kirchen begonnen, und zwar sind viele Bauten zunächst durch Privatstiftungen und nicht auf Kosten der Regierung erfolgt. Finnland ist nämlich die eigentliche Sommerresidenz der Petersburger, und alle Töchter von Petersburg und noch darüber hinaus sind im Sommer von Petersburger Ausländern bewohnt. In einzelnen Orten Finnlands bilden sich im Sommer bis zu 15 000 Russen auf. Mit Leichtigkeit hat es die Regierung durch Orden- und Titelverleihungen durchgesetzt, daß die russischen Kirchen in ihren Sommerkantinen eingeschlagen werden. Die Proletarien haben die Kirchen sehr geschätzt, und zwar sind diese Bauten zunächst durch Privatstiftungen und nicht auf Kosten der Regierung erfolgt. Finnland ist nämlich die eigentliche Sommerresidenz der Petersburger, und alle Töchter von Petersburg und noch darüber hinaus sind im Sommer von Petersburger Ausländern bewohnt. In einzelnen Orten Finnlands bilden sich im Sommer bis zu 15 000 Russen auf. Mit Leichtigkeit hat es die Regierung durch Orden- und Titelverleihungen durchgesetzt, daß die russischen Kirchen in ihren Sommerkantinen eingeschlagen werden. Die Proletarien haben die Kirchen sehr geschätzt, und zwar sind diese Bauten zunächst durch Privatstiftungen und nicht auf Kosten der Regierung erfolgt. Finnland ist nämlich die eigentliche Sommerresidenz der Petersburger, und alle Töchter von Petersburg und noch darüber hinaus sind im Sommer von Petersburger Ausländern bewohnt. In einzelnen Orten Finnlands bilden sich im Sommer bis zu 15 000 Russen auf. Mit Leichtigkeit hat es die Regierung durch Orden- und Titelverleihungen durchgesetzt, daß die russischen Kirchen in ihren Sommerkantinen eingeschlagen werden. Die Proletarien haben die Kirchen sehr geschätzt, und zwar sind diese Bauten zunächst durch Privatstiftungen und nicht auf Kosten der Regierung erfolgt. Finnland ist nämlich die eigentliche Sommerresidenz der Petersburger, und alle Töchter von Petersburg und noch darüber hinaus sind im Sommer von Petersburger Ausländern bewohnt. In einzelnen Orten Finnlands bilden sich im Sommer bis zu 15 000 Russen auf. Mit Leichtigkeit hat es die Regierung durch Orden- und Titelverleihungen durchgesetzt, daß die russischen Kirchen in ihren Sommerkantinen eingeschlagen werden. Die Proletarien haben die Kirchen sehr geschätzt, und zwar sind diese Bauten zunächst durch Privatstiftungen und nicht auf Kosten der Regierung erfolgt. Finnland ist nämlich die eigentliche Sommerresidenz der Petersburger, und alle Töchter von Petersburg und noch darüber hinaus sind im Sommer von Petersburger Ausländern bewohnt. In einzelnen Orten Finnlands bilden sich im Sommer bis zu 15 000 Russen auf. Mit Leichtigkeit hat es die Regierung durch Orden- und Titelverleihungen durchgesetzt, daß die russischen Kirchen in ihren Sommerkantinen eingeschlagen werden. Die Proletarien haben die Kirchen sehr geschätzt, und zwar sind diese Bauten zunächst durch Privatstiftungen und nicht auf Kosten der Regierung erfolgt. Finnland ist nämlich die eigentliche Sommerresidenz der Petersburger, und alle Töchter von Petersburg und noch darüber hinaus sind im Sommer von Petersburger Ausländern bewohnt. In einzelnen Orten Finnlands bilden sich im Sommer bis zu 15 000 Russen auf. Mit Leichtigkeit hat es die Regierung durch Orden- und Titelverleihungen durchgesetzt, daß die russischen Kirchen in ihren Sommerkantinen eingeschlagen werden. Die Proletarien haben die Kirchen sehr geschätzt, und zwar sind diese Bauten zunächst durch Privatstiftungen und nicht auf Kosten der Regierung erfolgt. Finnland ist nämlich die eigentliche Sommerresidenz der Petersburger, und alle Töchter von Petersburg und noch darüber hinaus sind im Sommer von Petersburger Ausländern bewohnt. In einzelnen Orten Finnlands bilden sich im Sommer bis zu 15 000 Russen auf. Mit Leichtigkeit hat es die Regierung durch Orden- und Titelverleihungen durchgesetzt, daß die russischen Kirchen in ihren Sommerkantinen eingeschlagen werden. Die Proletarien haben die Kirchen sehr geschätzt, und zwar sind diese Bauten zunächst durch Privatstiftungen und nicht auf Kosten der Regierung erfolgt. Finnland ist nämlich die eigentliche Sommerresidenz der Petersburger, und alle Töchter von Petersburg und noch darüber hinaus sind im Sommer von Petersburger Ausländern bewohnt. In einzelnen Orten Finnlands bilden sich im Sommer bis zu 15 000 Russen auf. Mit Leichtigkeit hat es die Regierung durch Orden- und Titelverleihungen durchgesetzt, daß die russischen Kirchen in ihren Sommerkantinen eingeschlagen werden. Die Proletarien haben die Kirchen sehr geschätzt, und zwar sind diese Bauten zunächst durch Privatstiftungen und nicht auf Kosten der Regierung erfolgt. Finnland ist nämlich die eigentliche Sommerresidenz der Petersburger, und alle Töchter von Petersburg und noch darüber hinaus sind im Sommer von Petersburger Ausländern bewohnt. In einzelnen Orten Finnlands bilden sich im Sommer bis zu 15 000 Russen auf. Mit Leichtigkeit hat es die Regierung durch Orden- und Titelverleihungen durchgesetzt, daß die russischen Kirchen in ihren Sommerkantinen eingeschlagen werden. Die Proletarien haben die Kirchen sehr geschätzt, und zwar sind diese Bauten zunächst durch Privatstiftungen und nicht auf Kosten der Regierung erfolgt. Finnland ist nämlich die eigentliche Sommerresidenz der Petersburger, und alle Töchter von Petersburg und noch darüber hinaus sind im Sommer von Petersburger Ausländern bewohnt. In einzelnen Orten Finnlands bilden sich im Sommer bis zu 15 000 Russen auf. Mit Leichtigkeit hat es die Regierung durch Orden- und Titelverleihungen durchgesetzt, daß die russischen Kirchen in ihren Sommerkantinen eingeschlagen werden. Die Proletarien haben die Kirchen sehr geschätzt, und zwar sind diese Bauten zunächst durch Privatstiftungen und nicht auf Kosten der Regierung erfolgt. Finnland ist nämlich die eigentliche Sommerresidenz der Petersburger, und alle Töchter von Petersburg und noch darüber hinaus sind im Sommer von Petersburger Ausländern bewohnt. In einzelnen Orten Finnlands bilden sich im Sommer bis zu 15 000 Russen auf. Mit Leichtigkeit hat es die Regierung durch Orden- und Titelverleihungen durchgesetzt, daß die russischen Kirchen in ihren Sommerkantinen eingeschlagen werden. Die Proletarien haben die Kirchen sehr geschätzt, und zwar sind diese Bauten zunächst durch Privatstiftungen und nicht auf Kosten der Regierung erfolgt. Finnland ist nämlich die eigentliche Sommerresidenz der Petersburger, und alle Töchter von Petersburg und noch darüber hinaus sind im Sommer von Petersburger Ausländern bewohnt. In einzelnen Orten Finnlands bilden sich im Sommer bis zu 15 000 Russen auf. Mit Leichtigkeit hat es die Regierung durch Orden- und Titelverleihungen durchgesetzt, daß die russischen Kirchen in ihren Sommerkantinen eingeschlagen werden. Die Proletarien haben die Kirchen sehr geschätzt, und zwar sind diese Bauten zunächst durch Privatstiftungen und nicht auf Kosten der Regierung erfolgt. Finnland ist nämlich die eigentliche Sommerresidenz der Petersburger, und alle Töchter von Petersburg und noch darüber hinaus sind im Sommer von Petersburger Ausländern bewohnt. In einzelnen Orten Finnlands bilden sich im Sommer bis zu 15 000 Russen auf. Mit Leichtigkeit hat es die Regierung durch Orden- und Titelverleihungen durchgesetzt, daß die russischen Kirchen in ihren Sommerkantinen eingeschlagen werden. Die Proletarien haben die Kirchen sehr geschätzt, und zwar sind diese Bauten zunächst durch Privatstiftungen und nicht auf Kosten der Regierung erfolgt. Finnland ist nämlich die eigentliche Sommerresidenz der Petersburger, und alle Töchter von Petersburg und noch darüber hinaus sind im Sommer von Petersburger Ausländern bewohnt. In einzelnen Orten Finnlands bilden sich im Sommer bis zu 15 000 Russen auf. Mit Leichtigkeit hat es die Regierung durch Orden- und Titelverleihungen durchgesetzt, daß die russischen Kirchen in ihren Sommerkantinen eingeschlagen werden. Die Proletarien haben die Kirchen sehr geschätzt, und zwar sind diese Bauten zunächst durch Privatstiftungen und nicht auf Kosten der Regierung erfolgt. Finnland ist nämlich die eigentliche Sommerresidenz der Petersburger, und alle Töchter von Petersburg und noch darüber hinaus sind im Sommer von Petersburger Ausländern bewohnt. In einzelnen Orten Finnlands bilden sich im Sommer bis zu 15 000 Russen auf. Mit Leichtigkeit hat es die Regierung durch Orden- und Titelverleihungen durchgesetzt, daß die russischen Kirchen in ihren Sommerkantinen eingeschlagen werden. Die Proletarien haben die Kirchen sehr geschätzt, und zwar sind diese Bauten zunächst durch Privatstiftungen und nicht auf Kosten der Regierung erfolgt. Finnland ist nämlich die eigentliche Sommerresidenz der Petersburger, und alle Töchter von Petersburg und noch darüber hinaus sind im Sommer von Petersburger Ausländern bewohnt. In einzelnen Orten Finnlands bilden sich im Sommer bis zu 15 000 Russen auf. Mit Leichtigkeit hat es die Regierung durch Orden- und Titelverleihungen durchgesetzt, daß die russischen Kirchen in ihren Sommerkantinen eingeschlagen werden. Die Proletarien haben die Kirchen sehr geschätzt, und zwar sind diese Bauten zunächst durch Privatstiftungen und nicht auf Kosten der Regierung erfolgt. Finnland ist nämlich die eigentliche Sommerresidenz der Petersburger, und alle Töchter von Petersburg und noch darüber hinaus sind im Sommer von Petersburger Ausländern bewohnt. In einzelnen Orten Finnlands bilden sich im Sommer bis zu 15 000 Russen auf. Mit Leichtigkeit hat es die Regierung durch Orden- und Titelverleihungen durchgesetzt, daß die russischen Kirchen in ihren Sommerkantinen eingeschlagen werden. Die Proletarien haben die Kirchen sehr geschätzt, und zwar sind diese Bauten zunächst durch Privatstiftungen und nicht auf Kosten der Regierung erfolgt. Finnland ist nämlich die eigentliche Sommerresidenz der Petersburger, und alle Töchter von Petersburg und noch darüber hinaus sind im Sommer von Petersburger Ausländern bewohnt. In einzelnen Orten Finnlands bilden sich im Sommer bis zu 15 000 Russen auf. Mit Leichtigkeit hat es die Regierung durch Orden- und Titelverleihungen durchgesetzt, daß die russischen Kirchen in ihren Sommerkantinen eingeschlagen werden. Die Proletarien haben die Kirchen sehr geschätzt, und zwar sind diese Bauten zunächst durch Privatstiftungen und nicht auf Kosten der Regierung erfolgt. Finnland ist nämlich die eigentliche Sommerresidenz der Petersburger, und alle Töchter von Petersburg und noch darüber hinaus sind im Sommer von Petersburger Ausländern bewohnt. In einzelnen Orten Finnlands bilden sich im Sommer bis zu 15 000 Russen auf. Mit Leichtigkeit hat es die Regierung durch Orden- und Titelverleihungen durchgesetzt, daß die russischen Kirchen in ihren Sommerkantinen eingeschlagen werden. Die Proletarien haben die Kirchen sehr geschätzt, und zwar sind diese Bauten zunächst durch Privatstiftungen und nicht auf Kosten der Regierung erfolgt. Finnland ist nämlich die eigentliche Sommerresidenz der Petersburger, und alle Töchter von Petersburg und noch darüber hinaus sind im Sommer von Petersburger Ausländern bewohnt. In einzelnen Orten Finnlands bilden sich im Sommer bis zu 15 000 Russen auf. Mit Leichtigkeit hat es die Regierung durch Orden- und Titelverleihungen durchgesetzt, daß die russischen Kirchen in ihren Sommerkantinen eingeschlagen werden. Die Proletarien haben die Kirchen sehr geschätzt, und zwar sind diese Bauten zunächst durch Privatstiftungen und nicht auf Kosten der Regierung erfolgt. Finnland ist nämlich die eigentliche Sommerresidenz der Petersburger, und alle Töchter von Petersburg und noch darüber hinaus sind im Sommer von Petersburger Ausländern bewohnt. In einzelnen Orten Finnlands bilden sich im Sommer bis zu 15 000 Russen auf. Mit Leichtigkeit hat es die Regierung durch Orden- und Titelverleihungen durchgesetzt, daß die russischen Kirchen in ihren Sommerkantinen eingeschlagen werden. Die Proletarien haben die Kirchen sehr geschätzt, und zwar sind diese Bauten zunächst durch Privatstiftungen und nicht auf Kosten der Regierung erfolgt. Finnland ist nämlich die eigentliche Sommerresidenz der Petersburger, und alle Töchter von Petersburg und noch darüber hinaus sind im Sommer von Petersburger Ausländern bewohnt. In einzelnen Orten Finnlands bilden sich im Sommer bis zu 15 000 Russen auf. Mit Leichtigkeit hat es die Regierung durch Orden- und Titelverleihungen durchgesetzt, daß die russischen Kirchen in ihren Sommerkantinen eingeschlagen werden. Die Proletarien haben die Kirchen sehr geschätzt, und zwar sind diese Bauten zunächst durch Privatstiftungen und nicht auf Kosten der Regierung erfolgt. Finnland ist nämlich die eigentliche Sommerresidenz der Petersburger, und alle Töchter von Petersburg und noch darüber hinaus sind im Sommer von Petersburger Ausländern bewohnt. In einzelnen Orten Finnlands bilden sich im Sommer

Großherzoglich-sächsische Landwirtschaftsschule zu Döbeln findet den 11. d. M. Nachmittags 3 Uhr im Saal des Herrn „Guteleme Sonne“ in Döbeln eine Vorlesung statt, zu welcher alle ehemaligen Schüler der Doppelanstalt eingeladen worden sind. Die heutige öffentliche Aufsiedlung, an dieser Vorlesung teilzunehmen, hat die Herrenprofessoren: Prof. Dr. Thiergen-Dresden, Vorlesender des Unterausschusses alter Döbelner in Dresden, Freig. Gutsbesitzer in Wiersau, und Hermann Schmidt, Buchhändler in Döbeln.

r. Oberhof, 8. Februar. Von den in die engste Wahl kommenden 4 Bewerbern um das biegeleute Kantorat ist Herr Hansius aus Wilsdruff heute von Schulausschüsse einstimmig als Kantor unserer Stadt gewählt worden. Die Beurteilung der wohltätigen Leistungen hatte Herr Professor Werner aus Dresden freundlich überlassen.

*** Gräfenberg**, 8. Februar. Die anhaltende Reihe der hier bestehenden Wohltätigkeits-Stiftungen ist in diesen Tagen abermals um zwei weitere vermehrt worden. Der frühere Fleischmeister, jetzt Privatmann Friedrich Wilhelm Kluge, hier aus Anlaß der heutigen goldenen Bürgerjubiläums des Stadtrath die Summe von 1000 M. zur Begründung einer Friedrich-Wilhelm- und Amalie Kluge-Stiftung, wovon die Zinsen am 6. Februar jeden Jahres an den Bewohner des biegeleute Winklerswerths verteilt, und aus Anlaß seines goldenen Meisterjubiläums der biegeleute Fleischmeister stattland. Die Herr Kluge auch seit langer Zeit dem Kirchenvorstande angehört, so überbrachte ihm Herr P. Graf aus Schwarzenberg die Glückwünsche derselben.

Schmalkau, 7. Februar. Die biegeleute sozialdemokratische Partei ist nach einer Versammlung des biegeleute Polizeiamtes als eine Vereinigung im Sinne des höchsten Vereinsvertrages anzusehen. Aus einem an den Vertretermann der biegeleute Sozialdemokraten gerichteten Schreiben des Polizeiamtes ist zu entnehmen, daß die Befreiung auf Grund der in der letzten Zeit abgehaltenen Versammlungen der sozialdemokratischen Partei, in welchen Rednungskreuzen, Commissarien, Comités, Delegierte u. s. w. gewählt wurden, zu der Überzeugung gelangt sei, es hier mit einer Vereinigung im Sinne des Vereinsvertrages zu thun zu haben. Aus diesem Grunde fordert das Polizeiamt dieses vier Wochen die Erlassung von Statuten des Vereins und ein Verzeichniß der Mitglieder derselben unter Angabe des vollen Namens, des Standes und der Wohnung der Mitglieder. Der hier erscheinende „Beobachter“ bestreitet das Behaupten einer Organisation großer Teile der sozialdemokratischen Partei.

Schmalkau, 8. Februar. Der seit gestern, Mittwoch, Abend herrschende starke Wind, welcher vergangene Nacht in orkanartigen Sturm umschlag und am morgane, hat an Dörfern und Gründen verschiedenster Stadtteile, wie auch an den Bäumen nicht unerheblichen Schaden angerichtet, namentlich war dies an den mit Reben und Äpfeln bedeckten Gehwegen der mit Berggassen verbreiteten Vorstadttheile bemerkbar. So wurde z. B. die auf einem Gehwegbogen der Althopauerstraße befindliche Firma umgebogen, an einem Hause der Wiederkirche ein gezeichnetes Gartenzaun umgedreht, an einem Hause der Sonnenstrasse der Fensterladen abgehoben und auf die Straße gefallen. Von einem Hause der Biegeleutestraße wurde ein steinerne Eßtisch abgehoben, verließ war aber glücklicher Weise im Abgleiten noch in Schnecke hängen geblieben. An einem Gartenzau der Biegeleutestraße wurde der Gartenzau fassam Torgau umgeworfen und die Gartenzäune wurden abgebrochen, von einem Hause der Hartmannstraße wurde die Firma abgerissen, ein an der Adler- und Lammstraße mit der Straßenecke verschobener Starler Stab war umgekippt. Ferner wurde das Dach eines Hauses an der Vorortenstraße demoliert und der obere Theil des Giebelopies abgehoben, sowie der etwa 10 m lange Gartenzau eines Gartengrundstücks am Wallgraben umgelegt. Mit welcher Gewalt der Sturm gereist ist, davon gaben diese südlichen Waldungen Bezeugnis. Endlich wurde noch mehrere Bäume entwurzelt und umgelegt worden waren.

*** Bösdorf**, 8. Februar. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Mittwoch Nachmittag, indem der 7jährige Schülknabe Rudolf Höft von hier sich damit vergnügte, mit dem Stockstab aus das Eis in dem sogenannten Tanzsaal zu roden. Plötzlich rutschte der Knabe ab, verlor unter dem schwachen Eisdecke und mußte ertrinken, ehe es möglich war, ihn der Fluth zu entreißen. Erst nach einer Stunde konnte der Reichsanstalt des Knaben geborgen und seiner Mutter — der Vater befindet sich auf einer Geschäftsreise — übergeben werden.

Grimmaischau, 8. Februar. In Sachsen unserer Kirchlichen Verhältnisse hat förmlich der Kirchenvorstand sehr wichtige Beschlüsse geprägt, die jetzt, nachdem sie bereit von der lgl. Superintendenten genehmigt worden, auch von Seiten des biegeleute Rates als Kommission die Genehmigung gefunden haben. Danach soll der vor einigen Jahren im unteren Stadtteil angebaute Saalplatz zu einer zweiten Kirche wieder verkehrt und daß der im oberen Stadtteil förmlich testamentarisch vermacht Platz zum Bau einer zweiten Kirche im Auge behalten und der alte Friedhof ebenfalls werden. Der Vorort Reitshain soll von Ostern 1890 ab selbstständig parochial und zu diesem Zweck in der Parochie ein zweiter (Höhe) Geistlicher angestellt werden; das Vorstadtkonsistorium soll erneut werden, das dem biegeleute entstehen soll und zu diesem Zweck die neuen Schulen im unteren Stadtteil angebaute Saalplatz zu einer zweiten Kirche wieder verkehrt und daß der im oberen Stadtteil förmlich testamentarisch vermacht Platz zum Bau einer zweiten Kirche im Auge behalten und der alte Friedhof ebenfalls werden. Der Vorort Reitshain soll von Ostern 1890 ab selbstständig parochial und zu diesem Zweck in der Parochie ein zweiter (Höhe) Geistlicher angestellt werden; das Vorstadtkonsistorium soll erneut werden, das dem biegeleute entstehen soll und zu diesem Zweck die neuen Schulen im unteren Stadtteil angebaute Saalplatz zu einer zweiten Kirche wieder verkehrt und daß der im oberen Stadtteil förmlich testamentarisch vermacht Platz zum Bau einer zweiten Kirche im Auge behalten und der alte Friedhof ebenfalls werden. Der Vorort Reitshain soll von Ostern 1890 ab selbstständig parochial und zu diesem Zweck in der Parochie ein zweiter (Höhe) Geistlicher angestellt werden; das Vorstadtkonsistorium soll erneut werden, das dem biegeleute entstehen soll und zu diesem Zweck die neuen Schulen im unteren Stadtteil angebaute Saalplatz zu einer zweiten Kirche wieder verkehrt und daß der im oberen Stadtteil förmlich testamentarisch vermacht Platz zum Bau einer zweiten Kirche im Auge behalten und der alte Friedhof ebenfalls werden. Der Vorort Reitshain soll von Ostern 1890 ab selbstständig parochial und zu diesem Zweck in der Parochie ein zweiter (Höhe) Geistlicher angestellt werden; das Vorstadtkonsistorium soll erneut werden, das dem biegeleute entstehen soll und zu diesem Zweck die neuen Schulen im unteren Stadtteil angebaute Saalplatz zu einer zweiten Kirche wieder verkehrt und daß der im oberen Stadtteil förmlich testamentarisch vermacht Platz zum Bau einer zweiten Kirche im Auge behalten und der alte Friedhof ebenfalls werden. Der Vorort Reitshain soll von Ostern 1890 ab selbstständig parochial und zu diesem Zweck in der Parochie ein zweiter (Höhe) Geistlicher angestellt werden; das Vorstadtkonsistorium soll erneut werden, das dem biegeleute entstehen soll und zu diesem Zweck die neuen Schulen im unteren Stadtteil angebaute Saalplatz zu einer zweiten Kirche wieder verkehrt und daß der im oberen Stadtteil förmlich testamentarisch vermacht Platz zum Bau einer zweiten Kirche im Auge behalten und der alte Friedhof ebenfalls werden. Der Vorort Reitshain soll von Ostern 1890 ab selbstständig parochial und zu diesem Zweck in der Parochie ein zweiter (Höhe) Geistlicher angestellt werden; das Vorstadtkonsistorium soll erneut werden, das dem biegeleute entstehen soll und zu diesem Zweck die neuen Schulen im unteren Stadtteil angebaute Saalplatz zu einer zweiten Kirche wieder verkehrt und daß der im oberen Stadtteil förmlich testamentarisch vermacht Platz zum Bau einer zweiten Kirche im Auge behalten und der alte Friedhof ebenfalls werden. Der Vorort Reitshain soll von Ostern 1890 ab selbstständig parochial und zu diesem Zweck in der Parochie ein zweiter (Höhe) Geistlicher angestellt werden; das Vorstadtkonsistorium soll erneut werden, das dem biegeleute entstehen soll und zu diesem Zweck die neuen Schulen im unteren Stadtteil angebaute Saalplatz zu einer zweiten Kirche wieder verkehrt und daß der im oberen Stadtteil förmlich testamentarisch vermacht Platz zum Bau einer zweiten Kirche im Auge behalten und der alte Friedhof ebenfalls werden. Der Vorort Reitshain soll von Ostern 1890 ab selbstständig parochial und zu diesem Zweck in der Parochie ein zweiter (Höhe) Geistlicher angestellt werden; das Vorstadtkonsistorium soll erneut werden, das dem biegeleute entstehen soll und zu diesem Zweck die neuen Schulen im unteren Stadtteil angebaute Saalplatz zu einer zweiten Kirche wieder verkehrt und daß der im oberen Stadtteil förmlich testamentarisch vermacht Platz zum Bau einer zweiten Kirche im Auge behalten und der alte Friedhof ebenfalls werden. Der Vorort Reitshain soll von Ostern 1890 ab selbstständig parochial und zu diesem Zweck in der Parochie ein zweiter (Höhe) Geistlicher angestellt werden; das Vorstadtkonsistorium soll erneut werden, das dem biegeleute entstehen soll und zu diesem Zweck die neuen Schulen im unteren Stadtteil angebaute Saalplatz zu einer zweiten Kirche wieder verkehrt und daß der im oberen Stadtteil förmlich testamentarisch vermacht Platz zum Bau einer zweiten Kirche im Auge behalten und der alte Friedhof ebenfalls werden. Der Vorort Reitshain soll von Ostern 1890 ab selbstständig parochial und zu diesem Zweck in der Parochie ein zweiter (Höhe) Geistlicher angestellt werden; das Vorstadtkonsistorium soll erneut werden, das dem biegeleute entstehen soll und zu diesem Zweck die neuen Schulen im unteren Stadtteil angebaute Saalplatz zu einer zweiten Kirche wieder verkehrt und daß der im oberen Stadtteil förmlich testamentarisch vermacht Platz zum Bau einer zweiten Kirche im Auge behalten und der alte Friedhof ebenfalls werden. Der Vorort Reitshain soll von Ostern 1890 ab selbstständig parochial und zu diesem Zweck in der Parochie ein zweiter (Höhe) Geistlicher angestellt werden; das Vorstadtkonsistorium soll erneut werden, das dem biegeleute entstehen soll und zu diesem Zweck die neuen Schulen im unteren Stadtteil angebaute Saalplatz zu einer zweiten Kirche wieder verkehrt und daß der im oberen Stadtteil förmlich testamentarisch vermacht Platz zum Bau einer zweiten Kirche im Auge behalten und der alte Friedhof ebenfalls werden. Der Vorort Reitshain soll von Ostern 1890 ab selbstständig parochial und zu diesem Zweck in der Parochie ein zweiter (Höhe) Geistlicher angestellt werden; das Vorstadtkonsistorium soll erneut werden, das dem biegeleute entstehen soll und zu diesem Zweck die neuen Schulen im unteren Stadtteil angebaute Saalplatz zu einer zweiten Kirche wieder verkehrt und daß der im oberen Stadtteil förmlich testamentarisch vermacht Platz zum Bau einer zweiten Kirche im Auge behalten und der alte Friedhof ebenfalls werden. Der Vorort Reitshain soll von Ostern 1890 ab selbstständig parochial und zu diesem Zweck in der Parochie ein zweiter (Höhe) Geistlicher angestellt werden; das Vorstadtkonsistorium soll erneut werden, das dem biegeleute entstehen soll und zu diesem Zweck die neuen Schulen im unteren Stadtteil angebaute Saalplatz zu einer zweiten Kirche wieder verkehrt und daß der im oberen Stadtteil förmlich testamentarisch vermacht Platz zum Bau einer zweiten Kirche im Auge behalten und der alte Friedhof ebenfalls werden. Der Vorort Reitshain soll von Ostern 1890 ab selbstständig parochial und zu diesem Zweck in der Parochie ein zweiter (Höhe) Geistlicher angestellt werden; das Vorstadtkonsistorium soll erneut werden, das dem biegeleute entstehen soll und zu diesem Zweck die neuen Schulen im unteren Stadtteil angebaute Saalplatz zu einer zweiten Kirche wieder verkehrt und daß der im oberen Stadtteil förmlich testamentarisch vermacht Platz zum Bau einer zweiten Kirche im Auge behalten und der alte Friedhof ebenfalls werden. Der Vorort Reitshain soll von Ostern 1890 ab selbstständig parochial und zu diesem Zweck in der Parochie ein zweiter (Höhe) Geistlicher angestellt werden; das Vorstadtkonsistorium soll erneut werden, das dem biegeleute entstehen soll und zu diesem Zweck die neuen Schulen im unteren Stadtteil angebaute Saalplatz zu einer zweiten Kirche wieder verkehrt und daß der im oberen Stadtteil förmlich testamentarisch vermacht Platz zum Bau einer zweiten Kirche im Auge behalten und der alte Friedhof ebenfalls werden. Der Vorort Reitshain soll von Ostern 1890 ab selbstständig parochial und zu diesem Zweck in der Parochie ein zweiter (Höhe) Geistlicher angestellt werden; das Vorstadtkonsistorium soll erneut werden, das dem biegeleute entstehen soll und zu diesem Zweck die neuen Schulen im unteren Stadtteil angebaute Saalplatz zu einer zweiten Kirche wieder verkehrt und daß der im oberen Stadtteil förmlich testamentarisch vermacht Platz zum Bau einer zweiten Kirche im Auge behalten und der alte Friedhof ebenfalls werden. Der Vorort Reitshain soll von Ostern 1890 ab selbstständig parochial und zu diesem Zweck in der Parochie ein zweiter (Höhe) Geistlicher angestellt werden; das Vorstadtkonsistorium soll erneut werden, das dem biegeleute entstehen soll und zu diesem Zweck die neuen Schulen im unteren Stadtteil angebaute Saalplatz zu einer zweiten Kirche wieder verkehrt und daß der im oberen Stadtteil förmlich testamentarisch vermacht Platz zum Bau einer zweiten Kirche im Auge behalten und der alte Friedhof ebenfalls werden. Der Vorort Reitshain soll von Ostern 1890 ab selbstständig parochial und zu diesem Zweck in der Parochie ein zweiter (Höhe) Geistlicher angestellt werden; das Vorstadtkonsistorium soll erneut werden, das dem biegeleute entstehen soll und zu diesem Zweck die neuen Schulen im unteren Stadtteil angebaute Saalplatz zu einer zweiten Kirche wieder verkehrt und daß der im oberen Stadtteil förmlich testamentarisch vermacht Platz zum Bau einer zweiten Kirche im Auge behalten und der alte Friedhof ebenfalls werden. Der Vorort Reitshain soll von Ostern 1890 ab selbstständig parochial und zu diesem Zweck in der Parochie ein zweiter (Höhe) Geistlicher angestellt werden; das Vorstadtkonsistorium soll erneut werden, das dem biegeleute entstehen soll und zu diesem Zweck die neuen Schulen im unteren Stadtteil angebaute Saalplatz zu einer zweiten Kirche wieder verkehrt und daß der im oberen Stadtteil förmlich testamentarisch vermacht Platz zum Bau einer zweiten Kirche im Auge behalten und der alte Friedhof ebenfalls werden. Der Vorort Reitshain soll von Ostern 1890 ab selbstständig parochial und zu diesem Zweck in der Parochie ein zweiter (Höhe) Geistlicher angestellt werden; das Vorstadtkonsistorium soll erneut werden, das dem biegeleute entstehen soll und zu diesem Zweck die neuen Schulen im unteren Stadtteil angebaute Saalplatz zu einer zweiten Kirche wieder verkehrt und daß der im oberen Stadtteil förmlich testamentarisch vermacht Platz zum Bau einer zweiten Kirche im Auge behalten und der alte Friedhof ebenfalls werden. Der Vorort Reitshain soll von Ostern 1890 ab selbstständig parochial und zu diesem Zweck in der Parochie ein zweiter (Höhe) Geistlicher angestellt werden; das Vorstadtkonsistorium soll erneut werden, das dem biegeleute entstehen soll und zu diesem Zweck die neuen Schulen im unteren Stadtteil angebaute Saalplatz zu einer zweiten Kirche wieder verkehrt und daß der im oberen Stadtteil förmlich testamentarisch vermacht Platz zum Bau einer zweiten Kirche im Auge behalten und der alte Friedhof ebenfalls werden. Der Vorort Reitshain soll von Ostern 1890 ab selbstständig parochial und zu diesem Zweck in der Parochie ein zweiter (Höhe) Geistlicher angestellt werden; das Vorstadtkonsistorium soll erneut werden, das dem biegeleute entstehen soll und zu diesem Zweck die neuen Schulen im unteren Stadtteil angebaute Saalplatz zu einer zweiten Kirche wieder verkehrt und daß der im oberen Stadtteil förmlich testamentarisch vermacht Platz zum Bau einer zweiten Kirche im Auge behalten und der alte Friedhof ebenfalls werden. Der Vorort Reitshain soll von Ostern 1890 ab selbstständig parochial und zu diesem Zweck in der Parochie ein zweiter (Höhe) Geistlicher angestellt werden; das Vorstadtkonsistorium soll erneut werden, das dem biegeleute entstehen soll und zu diesem Zweck die neuen Schulen im unteren Stadtteil angebaute Saalplatz zu einer zweiten Kirche wieder verkehrt und daß der im oberen Stadtteil förmlich testamentarisch vermacht Platz zum Bau einer zweiten Kirche im Auge behalten und der alte Friedhof ebenfalls werden. Der Vorort Reitshain soll von Ostern 1890 ab selbstständig parochial und zu diesem Zweck in der Parochie ein zweiter (Höhe) Geistlicher angestellt werden; das Vorstadtkonsistorium soll erneut werden, das dem biegeleute entstehen soll und zu diesem Zweck die neuen Schulen im unteren Stadtteil angebaute Saalplatz zu einer zweiten Kirche wieder verkehrt und daß der im oberen Stadtteil förmlich testamentarisch vermacht Platz zum Bau einer zweiten Kirche im Auge behalten und der alte Friedhof ebenfalls werden. Der Vorort Reitshain soll von Ostern 1890 ab selbstständig parochial und zu diesem Zweck in der Parochie ein zweiter (Höhe) Geistlicher angestellt werden; das Vorstadtkonsistorium soll erneut werden, das dem biegeleute entstehen soll und zu diesem Zweck die neuen Schulen im unteren Stadtteil angebaute Saalplatz zu einer zweiten Kirche wieder verkehrt und daß der im oberen Stadtteil förmlich testamentarisch vermacht Platz zum Bau einer zweiten Kirche im Auge behalten und der alte Friedhof ebenfalls werden. Der Vorort Reitshain soll von Ostern 1890 ab selbstständig parochial und zu diesem Zweck in der Parochie ein zweiter (Höhe) Geistlicher angestellt werden; das Vorstadtkonsistorium soll erneut werden, das dem biegeleute entstehen soll und zu diesem Zweck die neuen Schulen im unteren Stadtteil angebaute Saalplatz zu einer zweiten Kirche wieder verkehrt und daß der im oberen Stadtteil förmlich testamentarisch vermacht Platz zum Bau einer zweiten Kirche im Auge behalten und der alte Friedhof ebenfalls werden. Der Vorort Reitshain soll von Ostern 1890 ab selbstständig parochial und zu diesem Zweck in der Parochie ein zweiter (Höhe) Geistlicher angestellt werden; das Vorstadtkonsistorium soll erneut werden, das dem biegeleute entstehen soll und zu diesem Zweck die neuen Schulen im unteren Stadtteil angebaute Saalplatz zu einer zweiten Kirche wieder verkehrt und daß der im oberen Stadtteil förmlich testamentarisch vermacht Platz zum Bau einer zweiten Kirche im Auge behalten und der alte Friedhof ebenfalls werden. Der Vorort Reitshain soll von Ostern 1890 ab selbstständig parochial und zu diesem Zweck in der Parochie ein zweiter (Höhe) Geistlicher angestellt werden; das Vorstadtkonsistorium soll erneut werden, das dem biegeleute entstehen soll und zu diesem Zweck die neuen Schulen im unteren Stadtteil angebaute Saalplatz zu einer zweiten Kirche wieder verkehrt und daß der im oberen Stadtteil förmlich testamentarisch vermacht Platz zum Bau einer zweiten Kirche im Auge behalten und der alte Friedhof ebenfalls werden. Der Vorort Reitshain soll von Ostern 1890 ab selbstständig parochial und zu diesem Zweck in der Parochie ein zweiter (Höhe) Geistlicher angestellt werden; das Vorstadtkonsistorium soll erneut werden, das dem biegeleute entstehen soll und zu diesem Zweck die neuen Schulen im unteren Stadtteil angebaute Saalplatz zu einer zweiten Kirche wieder verkehrt und daß der im oberen Stadtteil förmlich testamentarisch vermacht Platz zum Bau einer zweiten Kirche im Auge behalten und der alte Friedhof ebenfalls werden. Der Vorort Reitshain soll von Ostern 1890 ab selbstständig parochial und zu diesem Zweck in der Parochie ein zweiter (Höhe) Geistlicher angestellt werden; das Vorstadtkonsistorium soll erneut werden, das dem biegeleute entstehen soll und zu diesem Zweck die neuen Schulen im unteren Stadtteil angebaute Saalplatz zu einer zweiten Kirche wieder verkehrt und daß der im oberen Stadtteil förmlich testamentarisch vermacht Platz zum Bau einer zweiten Kirche im Auge behalten und der alte Friedhof ebenfalls werden. Der Vorort Reitshain soll von Ostern 1890 ab selbstständig parochial und zu diesem Zweck in der Parochie ein zweiter (Höhe) Geistlicher angestellt werden; das Vorstadtkonsistorium soll erneut werden, das dem biegeleute entstehen soll und zu diesem Zweck die neuen Schulen im unteren Stadtteil angebaute Saalplatz zu einer zweiten Kirche wieder verkehrt und daß der im oberen Stadtteil förmlich testamentarisch vermacht Platz zum Bau einer zweiten Kirche im Auge behalten und der alte Friedhof ebenfalls werden. Der Vorort Reitshain soll von Ostern 1890 ab selbstständig parochial und zu diesem Zweck in der Parochie ein zweiter (Höhe) Geistlicher angestellt werden; das Vorstadtkonsistorium soll erneut werden, das dem biegeleute entstehen soll und zu diesem Zweck die neuen Schulen im unteren Stadtteil angebaute Saalplatz zu einer zweiten Kirche wieder verkehrt und daß der im oberen Stadtteil förmlich testamentarisch vermacht Platz zum Bau einer zweiten Kirche im Auge behalten und der alte Friedhof ebenfalls werden. Der Vorort Reitshain soll von Ostern 1890 ab selbstständig parochial und zu diesem Zweck in der Parochie ein zweiter (Höhe) Geistlicher angestellt werden; das Vorstadtkonsistorium soll erneut werden, das dem biegeleute entstehen soll und zu diesem Zweck die neuen Schulen im unteren Stadtteil angebaute Saalplatz zu einer zweiten Kirche wieder verkehrt und daß der im oberen Stadtteil förmlich testamentarisch vermacht Platz zum Bau einer zweiten Kirche im Auge behalten und der alte Friedhof ebenfalls werden. Der Vorort Reitshain soll von Ostern 1890 ab selbstständig parochial und zu diesem Zweck in der Parochie ein zweiter (Höhe) Geistlicher angestellt werden; das Vorstadtkonsistorium soll erneut werden, das dem biegeleute entstehen soll und zu diesem Zweck die neuen Schulen im unteren Stadtteil angebaute Saalplatz zu einer zweiten Kirche wieder verkehrt und daß der im oberen Stadtteil förmlich testamentarisch vermacht Platz zum Bau einer zweiten Kirche im Auge behalten und der alte Friedhof ebenfalls werden. Der Vorort Reitshain soll von Ostern 1890 ab selbstständig parochial und zu diesem Zweck in der Parochie ein zweiter (Höhe) Geistlicher angestellt werden; das Vorstadtkonsistorium soll erneut werden, das dem biegeleute entstehen soll und zu diesem Zweck die neuen Schulen im unteren Stadtteil angebaute Saalplatz zu einer zweiten Kirche wieder verkehrt und daß der im oberen Stadtteil förmlich testamentarisch vermacht Platz zum Bau einer zweiten Kirche im Auge behalten und der alte Friedhof ebenfalls werden. Der Vorort Reitshain soll von Ostern 1890 ab selbstständig parochial und zu diesem Zweck in der Parochie ein zweiter (Höhe) Geistlicher angestellt werden; das Vorstadtkonsistorium soll erneut werden, das dem biegeleute entstehen soll und zu diesem Zweck die neuen Schulen im unteren Stadtteil angebaute Saalplatz zu einer zweiten Kirche wieder verkehrt und daß der im oberen Stadtteil förmlich testamentarisch vermacht Platz zum Bau einer zweiten Kirche im Auge behalten und der alte Friedhof ebenfalls werden. Der Vorort Reitshain soll von Ostern 1890 ab selbstständig parochial und zu diesem Zweck in der Parochie ein zweiter (Höhe) Geistlicher angestellt werden; das Vorstadtkonsistorium soll erneut werden, das dem biegeleute entstehen soll und zu diesem Zweck die neuen Schulen im unteren Stadtteil angebaute Saalplatz zu einer zweiten Kirche wieder verkehrt und daß der im oberen Stadtteil förmlich testamentarisch vermacht Platz zum Bau einer zweiten Kirche im Auge behalten und der alte Friedhof ebenfalls werden. Der Vorort Reitshain soll von Ostern 1890 ab selbstständig parochial und zu diesem Zweck in der Parochie ein zweiter (Höhe) Geistlicher angestellt werden; das Vorstadtkonsistorium soll erneut werden, das dem biegeleute entstehen soll und zu diesem Zweck die neuen Schulen im unteren Stadtteil angebaute Saalplatz zu einer zweiten Kirche wieder verkehrt und daß der im oberen Stadtteil förmlich testamentarisch vermacht Platz zum Bau einer zweiten Kirche im Auge behalten und der alte Friedhof ebenfalls werden. Der Vorort Reitshain soll von Ostern 1890 ab selbstständig parochial und zu diesem Zweck in der Parochie ein zweiter (Höhe) Geistlicher angestellt werden; das Vorstadtkonsistorium soll erneut werden, das dem biegeleute entstehen soll und zu diesem Zweck die neuen Schulen im unteren Stadtteil angebaute Saalplatz zu einer zweiten Kirche wieder verkehrt und daß der im oberen Stadtteil förmlich testamentarisch vermacht Platz zum Bau einer zweiten Kirche im Auge behalten und der alte Friedhof ebenfalls werden. Der Vorort Reitshain soll von Ostern 1890 ab selbstständig parochial und zu diesem Zweck in der Parochie ein zweiter (Höhe) Geistlicher angestellt werden; das Vorstadtkonsistorium soll erneut werden, das dem biegeleute entstehen soll und zu diesem Zweck die neuen Schulen im unteren Stadtteil angebaute Saalplatz zu einer zweiten Kirche wieder verkehrt und daß der im oberen Stadtteil förmlich testamentarisch vermacht Platz zum Bau einer zweiten Kirche im Auge behalten und der alte Friedhof ebenfalls werden. Der Vorort Reitshain soll von Ostern 1890 ab selbstständig parochial und zu diesem Zweck in der Parochie ein zweiter (Höhe) Geistlicher angestellt werden; das Vorstadtkonsistorium soll erneut werden, das dem biegeleute entstehen soll und zu diesem Zweck die neuen Schulen im unteren Stadtteil angebaute Saalplatz zu einer zweiten Kirche wieder verkehrt und daß der im oberen Stadtteil förmlich testamentarisch vermacht Platz zum Bau einer zweiten Kirche im Auge behalten und der alte Friedhof ebenfalls werden. Der Vorort Reitshain soll von Ostern 1890 ab selbstständig parochial und zu diesem Zweck in der Parochie ein zweiter (Höhe) Geistlicher angestellt werden; das Vorstadtkonsistorium soll erneut werden, das dem biegeleute entstehen soll und zu diesem Zweck die neuen Schulen im unteren Stadtteil angebaute Saalplatz zu einer zweiten Kirche wieder verkehrt und daß der im oberen Stadtteil förmlich testamentarisch vermacht Platz zum Bau einer zweiten Kirche im Auge behalten und der alte Friedhof ebenfalls werden. Der Vorort Reitshain soll von Ostern 1890 ab selbstständig parochial und zu diesem Zweck in der Parochie ein zweiter (Höhe) Geistlicher angestellt werden; das Vorstadtkonsistorium soll erneut werden, das dem

Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 73, Freitag, 9. Februar 1894. (Abend-Ausgabe.)

Musik.

Siebzehntes Gewandhaus-Concert.

Leipzig, 9. Februar. Das gestrige 17. Gewandhaus-Concert brachte in seinem ersten Theile Beethoven's "Symphonie pastorale" (Nr. 6, F-dur); längere Zeit hatte man dieses durch seine liebenwürdige und nüchtern Ausmaß fast von Neuen erschrockt und belebend wirkende Werk hier nicht gespielt; mit besonderer Freude wird es infolge dessen allgemein begriickt worden sein. Ein Verhältnis zu den anderen Symphonien Beethovens nimmt eine Aufschmelzung ein; der Meister mache mit ihm eine Excurse in das Gebiet der "Programmme"; jeder Satz ist — ähnlich wie in den bekannten Es-dur-Sonate op. 81a — mit einer bestimmten Inhalts deselben ungezählte Reisenfahrt verlebt; ebenso des neuen Thores zu fördern. Es bedarf jahrelanger Arbeit, bis die einzelnen Stimmen so weit herangebildet sind, um sich zu einem wohlgeordneten, beredenden Ensemble zu vereinigen. Unter solchen Gegebenheiten haben wir denn auch die Urtümungen des Augsburger Kritiker-Vorwurfs zu betrachten und speziell im Hinblick auf das gestrige Schlußfest zu berichtigten, daß ein Kirchenchor in dieser Stelle die Bluse der höchsten Kunst sei; ja, Sie griest hat und aus zweckmäßig ist mit dem prahlenden Tonwerk eines Chors, von denen die Wirkung aller anderen Fragen absieht. Braucht die Kirche Einsicht auf das Sollte-Geschehen, um so mehr werden Sittlichkeit, Fairheit, soziale Sicherung des Angelnes geboten. Dieses Ziel nadympten, sei auch der Verein mühten; eine zweite Kirche in der St. Marienkirche ist deingangs kostspielig. Die Kosten betragen über 30.000 weit übertritten, die Ausgaben haben sich bedeutend vermehrt, es herrscht eine rege Unzufriedenheit, so daß die Gemeinde sich noch erheblich verschuldet. Daß eine zweite Kirche etwas werde, sei also nur eine Frage der Zeit. In der Gemeinde steht nichts, das Bedürfnis leicht gelöst, die Schulden (Schulden) zu lösen, es zu klein geworden, um die konstitutionellen Bedürfnisse zu lösen. Aber Schule übergeigne sich, wie dringend notwendig die Schule nach einer Kirche ist.

Hierzu erscheint der Vorwurf des Fairness- und einschlägigen Unrechts, daß die in der legenden Verhandlung beschlossene Pauschalsumme von circa 600000 Gulden auf den Marktwert abgesunken sei. Darauf hat der Ausverkaufstisch die in der Abrechnung befindliche Pauschalsumme erhöht; dient wurde jedoch nicht der Kirche, sondern der Stadt Leipzig; es steht also, wodurch man kommt mit dem dramatischen R, man sieht also, wodurch man damit sich auslegt, ja, welche alten Einen treffen kann — der Schammiel — der Buch der Välderheit!

Köln, 8. Februar. Der Kesselballon der hiesigen Luftschiffabteilung, welcher infolge Zerrissenheit des Zuges weggeschlagen war, ist, wie die "Königliche Polizeizeitung" meldet, nach längeres Schleifdienst bei Hoyer gelandet. Die beiden Insassen, zwei lebhafte Offiziere, haben keinen Schaden genommen.

— Washington, 8. Februar. Das amerikanische Kriegsschiff "Cavatina" ist am 2. Februar beim Riff Roncador im Atlantik gekentert. Offiziere und Mannschaft sind gerettet.

Literatur.

Über durch die Geographie. Erlebnisse eines Radfahrers von 2. Siegfried. Leipzig, Verlag von A. M. Liebermann. Wer da sagt, daß Terpsichore, der das Land auf dem Titelkupfer als eine der legenden Verhandlung beschlossene Pauschalsumme von circa 600000 Gulden auf den Marktwert abgesunken sei, Darauf hat der Ausverkaufstisch die in der Abrechnung befindliche Pauschalsumme erhöht; dient wurde jedoch nicht der Kirche, sondern der Stadt Leipzig; es steht also, wodurch man kommt mit dem dramatischen R, man sieht also, wodurch man damit sich auslegt, ja, welche alten Einen treffen kann — der Schammiel — der Buch der Välderheit!

— Köln, 8. Februar. Der Kesselballon der hiesigen Luftschiffabteilung, welcher infolge Zerrissenheit des Zuges weggeschlagen war, ist, wie die "Königliche Polizeizeitung" meldet, nach längeres Schleifdienst bei Hoyer gelandet. Die beiden Insassen, zwei lebhafte Offiziere, haben keinen Schaden genommen.

— Washington, 8. Februar. Das amerikanische Kriegsschiff "Cavatina" ist am 2. Februar beim Riff Roncador im Atlantik gekentert. Offiziere und Mannschaft sind gerettet.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Landgericht.

Strassammer II.

Leipzig, 9. Februar. Wie der obige Bericht verlautet, wurde am 8. Februar das Reichsgerichtshofgericht als einer unter Ausschluß der öffentlichen Gewalt gehaltene Hauperverhandlung auf Überbrückung aller Ermittlungen des Bezirksgerichts Leipzig für Lebensdauer bestimmt. So ist das Amt einer Klage gegen den Vorstand des Gewerbevereins zu Leipzig, Herrn Dr. Müller, ein Mitglied der wiederen Gewerbeverein-Gesellschaft. Herr Müller hatte in dem bekannten Gittermann'schen Amt-Concert, sowie in Goethe's "Capitol" unrichtig Gelegenheit, seine nicht entwöhnte Technik und rechte Lust zu rüsten. Daß er sich aber auch mit den heileseligen Gattungen gut auskennen versteht, erwies sich bei einer Konzert von Gurlt, Herr Reichsgerichtsrat Carlus eindrücklich in seiner Aufgabe, der Belehrung am Dienstag, recht geschickt. Seine Aufmerksamkeit des Publikums war wohl vom Vorwurfe des Gittermann'schen Concertes nicht so sehr geweckt, wie aus der Art der Belehrung zu schließen ist.

Die Klage gegen den Vorstand des Gewerbevereins wurde wohl von dem Vorstand des Gewerbevereins zu Leipzig, Herrn Dr. Müller, ein Mitglied der wiederen Gewerbeverein-Gesellschaft. Herr Müller hatte in dem bekannten Gittermann'schen Amt-Concert, sowie in Goethe's "Capitol" unrichtig Gelegenheit, seine nicht entwöhnte Technik und rechte Lust zu rüsten. Daß er sich aber auch mit den heileseligen Gattungen gut auskennen versteht, erwies sich bei einer Konzert von Gurlt, Herr Reichsgerichtsrat Carlus eindrücklich in seiner Aufgabe, der Belehrung am Dienstag, recht geschickt. Seine Aufmerksamkeit des Publikums war wohl vom Vorwurfe des Gittermann'schen Concertes nicht so sehr geweckt, wie aus der Art der Belehrung zu schließen ist.

Die Klage gegen den Vorstand des Gewerbevereins wurde wohl von dem Vorstand des Gewerbevereins zu Leipzig, Herrn Dr. Müller, ein Mitglied der wiederen Gewerbeverein-Gesellschaft. Herr Müller hatte in dem bekannten Gittermann'schen Amt-Concert, sowie in Goethe's "Capitol" unrichtig Gelegenheit, seine nicht entwöhnte Technik und rechte Lust zu rüsten. Daß er sich aber auch mit den heileseligen Gattungen gut auskennen versteht, erwies sich bei einer Konzert von Gurlt, Herr Reichsgerichtsrat Carlus eindrücklich in seiner Aufgabe, der Belehrung am Dienstag, recht geschickt. Seine Aufmerksamkeit des Publikums war wohl vom Vorwurfe des Gittermann'schen Concertes nicht so sehr geweckt, wie aus der Art der Belehrung zu schließen ist.

Die Klage gegen den Vorstand des Gewerbevereins wurde wohl von dem Vorstand des Gewerbevereins zu Leipzig, Herrn Dr. Müller, ein Mitglied der wiederen Gewerbeverein-Gesellschaft. Herr Müller hatte in dem bekannten Gittermann'schen Amt-Concert, sowie in Goethe's "Capitol" unrichtig Gelegenheit, seine nicht entwöhnte Technik und rechte Lust zu rüsten. Daß er sich aber auch mit den heileseligen Gattungen gut auskennen versteht, erwies sich bei einer Konzert von Gurlt, Herr Reichsgerichtsrat Carlus eindrücklich in seiner Aufgabe, der Belehrung am Dienstag, recht geschickt. Seine Aufmerksamkeit des Publikums war wohl vom Vorwurfe des Gittermann'schen Concertes nicht so sehr geweckt, wie aus der Art der Belehrung zu schließen ist.

Die Klage gegen den Vorstand des Gewerbevereins wurde wohl von dem Vorstand des Gewerbevereins zu Leipzig, Herrn Dr. Müller, ein Mitglied der wiederen Gewerbeverein-Gesellschaft. Herr Müller hatte in dem bekannten Gittermann'schen Amt-Concert, sowie in Goethe's "Capitol" unrichtig Gelegenheit, seine nicht entwöhnte Technik und rechte Lust zu rüsten. Daß er sich aber auch mit den heileseligen Gattungen gut auskennen versteht, erwies sich bei einer Konzert von Gurlt, Herr Reichsgerichtsrat Carlus eindrücklich in seiner Aufgabe, der Belehrung am Dienstag, recht geschickt. Seine Aufmerksamkeit des Publikums war wohl vom Vorwurfe des Gittermann'schen Concertes nicht so sehr geweckt, wie aus der Art der Belehrung zu schließen ist.

Die Klage gegen den Vorstand des Gewerbevereins wurde wohl von dem Vorstand des Gewerbevereins zu Leipzig, Herrn Dr. Müller, ein Mitglied der wiederen Gewerbeverein-Gesellschaft. Herr Müller hatte in dem bekannten Gittermann'schen Amt-Concert, sowie in Goethe's "Capitol" unrichtig Gelegenheit, seine nicht entwöhnte Technik und rechte Lust zu rüsten. Daß er sich aber auch mit den heileseligen Gattungen gut auskennen versteht, erwies sich bei einer Konzert von Gurlt, Herr Reichsgerichtsrat Carlus eindrücklich in seiner Aufgabe, der Belehrung am Dienstag, recht geschickt. Seine Aufmerksamkeit des Publikums war wohl vom Vorwurfe des Gittermann'schen Concertes nicht so sehr geweckt, wie aus der Art der Belehrung zu schließen ist.

Die Klage gegen den Vorstand des Gewerbevereins wurde wohl von dem Vorstand des Gewerbevereins zu Leipzig, Herrn Dr. Müller, ein Mitglied der wiederen Gewerbeverein-Gesellschaft. Herr Müller hatte in dem bekannten Gittermann'schen Amt-Concert, sowie in Goethe's "Capitol" unrichtig Gelegenheit, seine nicht entwöhnte Technik und rechte Lust zu rüsten. Daß er sich aber auch mit den heileseligen Gattungen gut auskennen versteht, erwies sich bei einer Konzert von Gurlt, Herr Reichsgerichtsrat Carlus eindrücklich in seiner Aufgabe, der Belehrung am Dienstag, recht geschickt. Seine Aufmerksamkeit des Publikums war wohl vom Vorwurfe des Gittermann'schen Concertes nicht so sehr geweckt, wie aus der Art der Belehrung zu schließen ist.

Die Klage gegen den Vorstand des Gewerbevereins wurde wohl von dem Vorstand des Gewerbevereins zu Leipzig, Herrn Dr. Müller, ein Mitglied der wiederen Gewerbeverein-Gesellschaft. Herr Müller hatte in dem bekannten Gittermann'schen Amt-Concert, sowie in Goethe's "Capitol" unrichtig Gelegenheit, seine nicht entwöhnte Technik und rechte Lust zu rüsten. Daß er sich aber auch mit den heileseligen Gattungen gut auskennen versteht, erwies sich bei einer Konzert von Gurlt, Herr Reichsgerichtsrat Carlus eindrücklich in seiner Aufgabe, der Belehrung am Dienstag, recht geschickt. Seine Aufmerksamkeit des Publikums war wohl vom Vorwurfe des Gittermann'schen Concertes nicht so sehr geweckt, wie aus der Art der Belehrung zu schließen ist.

Die Klage gegen den Vorstand des Gewerbevereins wurde wohl von dem Vorstand des Gewerbevereins zu Leipzig, Herrn Dr. Müller, ein Mitglied der wiederen Gewerbeverein-Gesellschaft. Herr Müller hatte in dem bekannten Gittermann'schen Amt-Concert, sowie in Goethe's "Capitol" unrichtig Gelegenheit, seine nicht entwöhnte Technik und rechte Lust zu rüsten. Daß er sich aber auch mit den heileseligen Gattungen gut auskennen versteht, erwies sich bei einer Konzert von Gurlt, Herr Reichsgerichtsrat Carlus eindrücklich in seiner Aufgabe, der Belehrung am Dienstag, recht geschickt. Seine Aufmerksamkeit des Publikums war wohl vom Vorwurfe des Gittermann'schen Concertes nicht so sehr geweckt, wie aus der Art der Belehrung zu schließen ist.

Die Klage gegen den Vorstand des Gewerbevereins wurde wohl von dem Vorstand des Gewerbevereins zu Leipzig, Herrn Dr. Müller, ein Mitglied der wiederen Gewerbeverein-Gesellschaft. Herr Müller hatte in dem bekannten Gittermann'schen Amt-Concert, sowie in Goethe's "Capitol" unrichtig Gelegenheit, seine nicht entwöhnte Technik und rechte Lust zu rüsten. Daß er sich aber auch mit den heileseligen Gattungen gut auskennen versteht, erwies sich bei einer Konzert von Gurlt, Herr Reichsgerichtsrat Carlus eindrücklich in seiner Aufgabe, der Belehrung am Dienstag, recht geschickt. Seine Aufmerksamkeit des Publikums war wohl vom Vorwurfe des Gittermann'schen Concertes nicht so sehr geweckt, wie aus der Art der Belehrung zu schließen ist.

Die Klage gegen den Vorstand des Gewerbevereins wurde wohl von dem Vorstand des Gewerbevereins zu Leipzig, Herrn Dr. Müller, ein Mitglied der wiederen Gewerbeverein-Gesellschaft. Herr Müller hatte in dem bekannten Gittermann'schen Amt-Concert, sowie in Goethe's "Capitol" unrichtig Gelegenheit, seine nicht entwöhnte Technik und rechte Lust zu rüsten. Daß er sich aber auch mit den heileseligen Gattungen gut auskennen versteht, erwies sich bei einer Konzert von Gurlt, Herr Reichsgerichtsrat Carlus eindrücklich in seiner Aufgabe, der Belehrung am Dienstag, recht geschickt. Seine Aufmerksamkeit des Publikums war wohl vom Vorwurfe des Gittermann'schen Concertes nicht so sehr geweckt, wie aus der Art der Belehrung zu schließen ist.

Die Klage gegen den Vorstand des Gewerbevereins wurde wohl von dem Vorstand des Gewerbevereins zu Leipzig, Herrn Dr. Müller, ein Mitglied der wiederen Gewerbeverein-Gesellschaft. Herr Müller hatte in dem bekannten Gittermann'schen Amt-Concert, sowie in Goethe's "Capitol" unrichtig Gelegenheit, seine nicht entwöhnte Technik und rechte Lust zu rüsten. Daß er sich aber auch mit den heileseligen Gattungen gut auskennen versteht, erwies sich bei einer Konzert von Gurlt, Herr Reichsgerichtsrat Carlus eindrücklich in seiner Aufgabe, der Belehrung am Dienstag, recht geschickt. Seine Aufmerksamkeit des Publikums war wohl vom Vorwurfe des Gittermann'schen Concertes nicht so sehr geweckt, wie aus der Art der Belehrung zu schließen ist.

Die Klage gegen den Vorstand des Gewerbevereins wurde wohl von dem Vorstand des Gewerbevereins zu Leipzig, Herrn Dr. Müller, ein Mitglied der wiederen Gewerbeverein-Gesellschaft. Herr Müller hatte in dem bekannten Gittermann'schen Amt-Concert, sowie in Goethe's "Capitol" unrichtig Gelegenheit, seine nicht entwöhnte Technik und rechte Lust zu rüsten. Daß er sich aber auch mit den heileseligen Gattungen gut auskennen versteht, erwies sich bei einer Konzert von Gurlt, Herr Reichsgerichtsrat Carlus eindrücklich in seiner Aufgabe, der Belehrung am Dienstag, recht geschickt. Seine Aufmerksamkeit des Publikums war wohl vom Vorwurfe des Gittermann'schen Concertes nicht so sehr geweckt, wie aus der Art der Belehrung zu schließen ist.

Die Klage gegen den Vorstand des Gewerbevereins wurde wohl von dem Vorstand des Gewerbevereins zu Leipzig, Herrn Dr. Müller, ein Mitglied der wiederen Gewerbeverein-Gesellschaft. Herr Müller hatte in dem bekannten Gittermann'schen Amt-Concert, sowie in Goethe's "Capitol" unrichtig Gelegenheit, seine nicht entwöhnte Technik und rechte Lust zu rüsten. Daß er sich aber auch mit den heileseligen Gattungen gut auskennen versteht, erwies sich bei einer Konzert von Gurlt, Herr Reichsgerichtsrat Carlus eindrücklich in seiner Aufgabe, der Belehrung am Dienstag, recht geschickt. Seine Aufmerksamkeit des Publikums war wohl vom Vorwurfe des Gittermann'schen Concertes nicht so sehr geweckt, wie aus der Art der Belehrung zu schließen ist.

Die Klage gegen den Vorstand des Gewerbevereins wurde wohl von dem Vorstand des Gewerbevereins zu Leipzig, Herrn Dr. Müller, ein Mitglied der wiederen Gewerbeverein-Gesellschaft. Herr Müller hatte in dem bekannten Gittermann'schen Amt-Concert, sowie in Goethe's "Capitol" unrichtig Gelegenheit, seine nicht entwöhnte Technik und rechte Lust zu rüsten. Daß er sich aber auch mit den heileseligen Gattungen gut auskennen versteht, erwies sich bei einer Konzert von Gurlt, Herr Reichsgerichtsrat Carlus eindrücklich in seiner Aufgabe, der Belehrung am Dienstag, recht geschickt. Seine Aufmerksamkeit des Publikums war wohl vom Vorwurfe des Gittermann'schen Concertes nicht so sehr geweckt, wie aus der Art der Belehrung zu schließen ist.

Die Klage gegen den Vorstand des Gewerbevereins wurde wohl von dem Vorstand des Gewerbevereins zu Leipzig, Herrn Dr. Müller, ein Mitglied der wiederen Gewerbeverein-Gesellschaft. Herr Müller hatte in dem bekannten Gittermann'schen Amt-Concert, sowie in Goethe's "Capitol" unrichtig Gelegenheit, seine nicht entwöhnte Technik und rechte Lust zu rüsten. Daß er sich aber auch mit den heileseligen Gattungen gut auskennen versteht, erwies sich bei einer Konzert von Gurlt, Herr Reichsgerichtsrat Carlus eindrücklich in seiner Aufgabe, der Belehrung am Dienstag, recht geschickt. Seine Aufmerksamkeit des Publikums war wohl vom Vorwurfe des Gittermann'schen Concertes nicht so sehr geweckt, wie aus der Art der Belehrung zu schließen ist.

Die Klage gegen den Vorstand des Gewerbevereins wurde wohl von dem Vorstand des Gewerbevereins zu Leipzig, Herrn Dr. Müller, ein Mitglied der wiederen Gewerbeverein-Gesellschaft. Herr Müller hatte in dem bekannten Gittermann'schen Amt-Concert, sowie in Goethe's "Capitol" unrichtig Gelegenheit, seine nicht entwöhnte Technik und rechte Lust zu rüsten. Daß er sich aber auch mit den heileseligen Gattungen gut auskennen versteht, erwies sich bei einer Konzert von Gurlt, Herr Reichsgerichtsrat Carlus eindrücklich in seiner Aufgabe, der Belehrung am Dienstag, recht geschickt. Seine Aufmerksamkeit des Publikums war wohl vom Vorwurfe des Gittermann'schen Concertes nicht so sehr geweckt, wie aus der Art der Belehrung zu schließen ist.

Die Klage gegen den Vorstand des Gewerbevereins wurde wohl von dem Vorstand des Gewerbevereins zu Leipzig, Herrn Dr. Müller, ein Mitglied der wiederen Gewerbeverein-Gesellschaft. Herr Müller hatte in dem bekannten Gittermann'schen Amt-Concert, sowie in Goethe's "Capitol" unrichtig Gelegenheit, seine nicht entwöhnte Technik und rechte Lust zu rüsten. Daß er sich aber auch mit den heileseligen Gattungen gut auskennen versteht, erwies sich bei einer Konzert von Gurlt, Herr Reichsgerichtsrat Carlus eindrücklich in seiner Aufgabe, der Belehrung am Dienstag, recht geschickt. Seine Aufmerksamkeit des Publikums war wohl vom Vorwurfe des Gittermann'schen Concertes nicht so sehr geweckt, wie aus der Art der Belehrung zu schließen ist.

Die Klage gegen den Vorstand des Gewerbevereins wurde wohl von dem Vorstand des Gewerbevereins zu Leipzig, Herrn Dr. Müller, ein Mitglied der wiederen Gewerbeverein-Gesellschaft. Herr Müller hatte in dem bekannten Gittermann'schen Amt-Concert, sowie in Goethe's "Capitol" unrichtig Gelegenheit, seine nicht entwöhnte Technik und rechte Lust zu rüsten. Daß er sich aber auch mit den heileseligen Gattungen gut auskennen versteht, erwies sich bei einer Konzert von Gurlt, Herr Reichsgerichtsrat Carlus eindrücklich in seiner Aufgabe, der Belehrung am Dienstag, recht geschickt. Seine Aufmerksamkeit des Publikums war wohl vom Vorwurfe des Gittermann'schen Concertes nicht so sehr geweckt, wie aus der Art der Belehrung zu schließen ist.

Die Klage gegen den Vorstand des Gewerbevereins wurde wohl von dem Vorstand des Gewerbevereins zu Leipzig, Herrn Dr. Müller, ein Mitglied der wiederen Gewerbeverein-Gesellschaft. Herr Müller hatte in dem bekannten Gittermann'schen Amt-Concert, sowie in Goethe's "Capitol" unrichtig Gelegenheit, seine nicht entwöhnte Technik und rechte Lust zu rüsten. Daß er sich aber auch mit den heileseligen Gattungen gut auskennen versteht, erwies sich bei einer Konzert von Gurlt, Herr Reichsgerichtsrat Carlus eindrücklich in seiner Aufgabe, der Belehrung am Dienstag, recht geschickt. Seine Aufmerksamkeit des Publikums war wohl vom Vorwurfe des Gittermann'schen Concertes nicht so sehr geweckt, wie aus der Art der Belehrung zu schließen ist.

Die Klage gegen den Vorstand des Gewerbevereins wurde wohl von dem Vorstand des Gewerbevereins zu Leipzig, Herrn Dr. Müller, ein Mitglied der wiederen Gewerbeverein-Gesellschaft. Herr Müller hatte in dem bekannten Gittermann'schen Amt-Concert, sowie in Goethe's "Capitol" unrichtig Gelegenheit, seine nicht entwöhnte Technik und rechte Lust zu rüsten. Daß er sich aber auch mit den heileseligen Gattungen gut auskennen versteht, erwies sich bei einer Konzert von Gurlt, Herr Reichsgerichtsrat Carlus eindrücklich in seiner Aufgabe, der Belehrung am Dienstag, recht geschickt. Seine Aufmerksamkeit des Publikums war wohl vom Vorwurfe des Gittermann'schen Concertes nicht so sehr geweckt, wie aus der Art der Belehrung zu schließen ist.

Die Klage gegen den Vorstand des Gewerbevereins wurde wohl von dem Vorstand des Gewerbevereins zu Leipzig, Herrn Dr. Müller, ein Mitglied der wiederen Gewerbeverein-Gesellschaft. Herr Müller hatte in dem bekannten Gittermann'schen Amt-Concert, sowie in Goethe's "Capitol" unrichtig Gelegenheit, seine nicht entwöhnte Technik und rechte Lust zu rüsten. Daß er sich aber auch mit den heileseligen Gattungen gut auskennen versteht, erwies sich bei einer Konzert von Gurlt, Herr Reichsgerichtsrat Carlus eindrücklich in seiner Aufgabe, der Belehrung am Dienstag, recht geschickt. Seine Aufmerksamkeit des Publikums war wohl vom Vorwurfe des Gittermann'schen Concertes nicht so sehr geweckt, wie aus der Art der Belehrung zu schließen ist.

Die Klage gegen den Vorstand des Gewerbevereins wurde wohl von dem Vorstand des Gewerbevereins zu Leipzig, Herrn Dr. Müller, ein Mitglied der wiederen Gewerbeverein-Gesellschaft. Herr Müller hatte in dem bekannten Gittermann'schen Amt-Concert, sowie in Goethe's "Capitol" unrichtig Gelegenheit, seine nicht entwöhnte Technik und rechte Lust zu rüsten. Daß er sich aber auch mit den heileseligen Gattungen gut auskennen versteht, erwies sich bei einer Konzert von Gurlt, Herr Reichsgerichtsrat Carlus eindrücklich in seiner Aufgabe, der Belehrung am Dienstag, recht geschickt. Seine Aufmerksamkeit des Publikums war wohl vom Vorwurfe des Gittermann'schen Concertes nicht so sehr geweckt, wie aus der Art der Belehrung zu schließen ist.

Die Klage gegen den Vorstand des Gewerbevereins wurde wohl von dem Vorstand des Gewerbevereins zu Leipzig, Herrn Dr. Müller, ein Mitglied der wiederen Gewerbeverein-Gesellschaft. Herr Müller hatte in dem bekannten Gittermann'schen Amt-Concert, sowie in Goethe's "Capitol" unrichtig Gelegenheit, seine nicht entwöhnte Technik und rechte Lust zu rüsten. Daß er sich aber auch mit den heileseligen Gattungen gut auskennen versteht, erwies sich bei einer Konzert von Gurlt, Herr Reichsger

Volkswirthschaftliches.

Die für diesen Thiel bestimmten Schüsse haben zu richten an den vorausgesetzten Redactoren derselben. G. G. Lauer in Leipzig. — Spezialsitz: von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nach.

Telegramme.

W.T.B. Offen, 9. Februar. Der „Klein-Welt“ ist wieder beißend die Verwaltung der Darmstadt-Gronau-Gießen-Gleisbahn die Betreibung einer Tiduale von 4% Proz. für beide Seiten. Soziale Verbindung von Gronau und der Bogenwald beschäftigt die Verwaltung der Bahn wogegen früher in Richtung des Bogenwaldes eine Verbindung durch von 4 an die Bahn angegliederten Gleise gegen die Erhöhung des Ratenkapitals durch Ausgabe junger Aktien.

Vermischtes.

Leipzig, 9. Februar. 2. Da Seiten der sächsisch-thüringischen Industrie- und Gewerbe aus deren Geschäftsführern die einzelne Reichshofst. seit und die Anmeldungen dazu bereits die jüngste Zeit von 600 übersteigen haben — darüber die herrenlosen Industriewerke des Kasell-Plattformen und dabei auch handelsmässige Sammlungen aus Garantie- und aus den Gewerbeämtern des Kreises geführt. — Deutscher Handelskredit. Das Kredithaus des deutschen Handelskredits hat an seine Mitglieder das nachstehende Rundschreiben erlassen: „Unter Berücksichtigung eines Abschlusses des in dem bestehenden Handelsvertrag gebrachten Generalversammlung, bei der uns unsere Mitglieder zugestimmt zu beschäftigen, sofern wir der Stütze zu einer entsprechenden Verstärkung des Handelskredits steht die Handelskredit zu einer sicherstellenden Elementarversicherung bereit sind. Zu dieser Versicherung vereinbart mit unserer Zeit möglichst rasch eingetragen und eingetragenes werden müssen, so dass wir alle Gewerbe zur Unterstützung dieser Versicherung vorgesehen haben. Unter dem Tag der Gründungsfeier eines Beisammenseins zu legen, und wir brauchen nicht in der Regel, bemerkbar über einen Monat, den Aufstellungsort und den 21. der Stütze des Handelskredits in Richtung genommen haben. Wir gehen wohl nicht in der Hoffnung, dass bei den diversen wichtigen Verhandlungen, welche nun durch die Bevölkerung zu legen, kein Willens des Handelskredits stehen wird. Wie bilden aber außerdem, dass die Belegschaften auch durch ihre bisherige Entwicklung zugleich abgängig sind, die Tagesordnung zu legen, kein Willens des Handelskredits steht noch, die Belegschaften nicht zahlreich zu sein, damit die Versicherung auch durch ihre bisherige Entwicklung zugleich abgängig ist.“

— Von Geldmärkte. Die australische Banchei der Großbritannien erholt durch den Besuch der Deutschen Reichshofst., eine Herabsetzung der öffentlichen Ausgaben von 4 auf 3 Proz.

eintrafen zu lassen, eine neue Illustration. Diese australische Wirtschaft wurde in Australien leichter beobachtet, und sie reicht in Australien kaum geprägt, wie nach Beobachtung zu den Vororten eingeflossen in Australien. Der Staat der Australien in Berlin ist derzeit nämlich ein ungünstiger, welches bewegen sich um den Goldmarkt herum, und speziell der Deutsche Staat ist auf einem hohen Stande, weil in Berlin jetzt große Werte entstehen. Das kann die Deutsche Reichshofst. eine beständige Basis für die Wirtschaften, die sie sich, nach der Theorie der Weltwirtschaftskrisis vermengt, schon absonderlich machen mögen, den Beobachtern zu erläutern. Alle offenbar liegen hier die Rücksichten für das ehemalige Wirtschaftsmodell als die erzielbare Theorie. Die Deutsche Reichshofst. hat seit dem Monat August die Situation weiterhin genau, der Wertesatz ist um 72% Millionen Mark gesunken, das Wirtschaftsmodell ist um 116 Millionen Mark abgesunken. Wichtigkeit hat die Deutsche Reichshofst. den Finanzmarkt erlangt, und erlangt es für den Finanzmarkt, denn der Finanzmarkt steht heute in Berlin 1% Proz. Der Unterschied zwischen der einzelnen Währung und dem Goldkurs auf dem offenen Markt beträgt daher 1% Proz. Alle großen Rentenmarken haben gegenüber abgesunken, und die Preise des kleinen Geldmarktes waren länger als in den früheren Jahren. In Deutschland war der Proz. Abfall seit dem Mai des Jahres 1893 nicht mehr in Kraft. — Wir haben bereits gesehen, dass der Gesamtstaat der Österreich-Ungarischen Kaiser in seiner gegen Polen eingehenden Versammlung eine Erhöhung der Zinssätze um ein weiteres holt Proz., also von 4%, auf 4 Proz., beschlossen hat. Da diese Sichtung sind weniger die mittleren Werte in London und Berlin erfolgte Differenzierungen, wie die gebrochenen Goldmarkte zeigen, dass die Werte in London und Berlin gegen 2% Proz. gestiegen sind.

— Chemische Kauf-Verein. Der Kaufverein hat beschlossen, der auf den 6. März z. eingetragenen ordentlichen Generalversammlung die Bezeichnung einer Tiduale von 6 Proz. vorschlagen. Für das Jahr 1892 gelangte tatsächlich eine gleich hohe Durchsetzung zur Bezeichnung.

— Altenburg, 8. Februar. Wie aus dem Weltkreis gemeldet wird, bringen die Volksauctiooneen verschiedene ansehnliche Preissteigerungen. Auf dem Laufnahmen-Auktionen bringt die Tage der Auktions- und Belegerung geäußerten Güter 12.446 M., während bei den Auktionen versteigert wurden um 65.302.000 Proz., ein Verhältnis zum Kaufaufwand berechnet auf 83,81 gegen 82,12 Proz. von acht Tagen an der gleichen Stelle, im Sonnabend. Das Präsidentenamt setzte einen auf der gleichen Stelle, im Sonnabend, auf 83,76 Proz. — Nach dem neuen Maßstab des Kaufs von England, der als günstig bezeichnet werden kann, hat das Preiseinfälle um 1.850.000 E. abgenommen, während der Kostenanstieg um 27.000 E. zurückgegangen ist. Die Aufbauten der Kaufauctiooneen liegen um 2.121.000 E. höheren waren von den Staatsaufkäufen 356.000 E. abgesunken. Das Kaufaufwand sind 420.000 E. angestiegen, die Kaufstätte erhöhte jedoch um 655.000 E. und bezog das Preisenverhältnis zwischen den beiden Gütern auf 87, gegen 84, in der Sommertag und 89,99 in 1893. Da der geringe Kaufende Stelle hat die Präsidentenamt für Preismindeste eines angegeben und stellt sich bereit auf 2% Proz. täglicher Zahl.

— Chemische Kauf-Verein. Die Kaufverein hat beschlossen, der auf den 6. März z. eingetragenen ordentlichen Generalversammlung die Bezeichnung einer Tiduale von 6 Proz. vorschlagen. Für das Jahr 1892 gelangte tatsächlich eine gleich hohe Durchsetzung zur Bezeichnung.

— Altenburg, 8. Februar. Wie aus dem Weltkreis gemeldet wird, bringen die Volksauctiooneen verschiedene ansehnliche Preissteigerungen. Auf dem Laufnahmen-Auktionen bringt die Tage der Auktions- und Belegerung geäußerten Güter 12.446 M., während bei den Auktionen versteigert wurden um 65.302.000 Proz., ein Verhältnis zum Kaufaufwand berechnet auf 83,81 gegen 82,12 Proz. von acht Tagen an der gleichen Stelle, im Sonnabend. Das Präsidentenamt setzte einen auf der gleichen Stelle, im Sonnabend, auf 83,76 Proz. — Nach dem neuen Maßstab des Kaufs von England, der als günstig bezeichnet werden kann, hat das Preiseinfälle um 1.850.000 E. abgenommen, während der Kostenanstieg um 27.000 E. zurückgegangen ist. Die Aufbauten der Kaufauctiooneen liegen um 2.121.000 E. höheren waren von den Staatsaufkäufen 356.000 E. abgesunken. Das Kaufaufwand sind 420.000 E. angestiegen, die Kaufstätte erhöhte jedoch um 655.000 E. und bezog das Preisenverhältnis zwischen den beiden Gütern auf 87, gegen 84, in der Sommertag und 89,99 in 1893. Da der geringe Kaufende Stelle hat die Präsidentenamt für Preismindeste eines angegeben und stellt sich bereit auf 2% Proz. täglicher Zahl.

— Chemische Kauf-Verein. Die Kaufverein hat beschlossen, der auf den 6. März z. eingetragenen ordentlichen Generalversammlung die Bezeichnung einer Tiduale von 6 Proz. vorschlagen. Für das Jahr 1892 gelangte tatsächlich eine gleich hohe Durchsetzung zur Bezeichnung.

— Altenburg, 8. Februar. Wie aus dem Weltkreis gemeldet wird, bringen die Volksauctiooneen verschiedene ansehnliche Preissteigerungen. Auf dem Laufnahmen-Auktionen bringt die Tage der Auktions- und Belegerung geäußerten Güter 12.446 M., während bei den Auktionen versteigert wurden um 65.302.000 Proz., ein Verhältnis zum Kaufaufwand berechnet auf 83,81 gegen 82,12 Proz. von acht Tagen an der gleichen Stelle, im Sonnabend. Das Präsidentenamt setzte einen auf der gleichen Stelle, im Sonnabend, auf 83,76 Proz. — Nach dem neuen Maßstab des Kaufs von England, der als günstig bezeichnet werden kann, hat das Preiseinfälle um 1.850.000 E. abgenommen, während der Kostenanstieg um 27.000 E. zurückgegangen ist. Die Aufbauten der Kaufauctiooneen liegen um 2.121.000 E. höheren waren von den Staatsaufkäufen 356.000 E. abgesunken. Das Kaufaufwand sind 420.000 E. angestiegen, die Kaufstätte erhöhte jedoch um 655.000 E. und bezog das Preisenverhältnis zwischen den beiden Gütern auf 87, gegen 84, in der Sommertag und 89,99 in 1893. Da der geringe Kaufende Stelle hat die Präsidentenamt für Preismindeste eines angegeben und stellt sich bereit auf 2% Proz. täglicher Zahl.

— Chemische Kauf-Verein. Die Kaufverein hat in der gegenwärtigen Sitzung des Abgeordnetenhauses von der Aenderung der Bezeichnung der Auktionsstellen bei der Ausübung von Belegerungen innerhalb des Staates getrennt, und dabei angekündigt, dass vornehmlich den Bürgern der Bahn geöffnet, und nach der Bekanntmachung durch die Generalversammlung der Kaufverein die genannte Belegerung hat.

— Berlin, 9. Februar. Ministerium hat in der gegenwärtigen Sitzung des Abgeordnetenhauses von der Aenderung der Bezeichnung der Auktionsstellen bei der Ausübung von Belegerungen innerhalb des Staates getrennt, und dabei angekündigt, dass vornehmlich den Bürgern der Bahn geöffnet, und nach der Bekanntmachung durch die Generalversammlung der Kaufverein die genannte Belegerung hat.

— Berlin, 9. Februar. Ministerium hat in der gegenwärtigen Sitzung des Abgeordnetenhauses von der Aenderung der Bezeichnung der Auktionsstellen bei der Ausübung von Belegerungen innerhalb des Staates getrennt, und dabei angekündigt, dass vornehmlich den Bürgern der Bahn geöffnet, und nach der Bekanntmachung durch die Generalversammlung der Kaufverein die genannte Belegerung hat.

— Berlin, 9. Februar. Ministerium hat in der gegenwärtigen Sitzung des Abgeordnetenhauses von der Aenderung der Bezeichnung der Auktionsstellen bei der Ausübung von Belegerungen innerhalb des Staates getrennt, und dabei angekündigt, dass vornehmlich den Bürgern der Bahn geöffnet, und nach der Bekanntmachung durch die Generalversammlung der Kaufverein die genannte Belegerung hat.

französische Eisenbahnen, wie Eisenbahnen und Eisenbahnen: 1. Proz. Terpenland, 2. des Gouvernements, des Hochdeutschlands, des Schweiz, des Antiquums und Chypers, des Chinesischen Reichs: 0,025 Proz. Proz. Die Denomination von Eisenbahnen ist über die verschiedenen Arten, die jedoch aus den am eingeschlossenen Zweck und in den Gewerbeämtern des Kreises geführt.

— Deutscher Handelskredit. Das Kredithaus des deutschen Handelskredits hat an seine Mitglieder das nachstehende Rundschreiben erlassen: „Unter Berücksichtigung eines Abschlusses des in dem bestehenden Handelsvertrag gebrachten Generalversammlung, bei der uns unsere Mitglieder zugestimmt zu beschäftigen, sofern wir der Stütze des Handelskredits steht die Handelskredit zu einer sicherstellenden Elementarversicherung bereit sind. Zu dieser Versicherung vereinbart mit unserer Zeit möglichst rasch eingetragen und eingetragenes werden müssen, so dass wir alle Gewerbe zur Unterstützung dieser Versicherung vorgesehen haben. Unter dem Tag der Gründungsfeier eines Beisammenseins zu legen, und wir brauchen nicht in der Regel, bemerkbar über einen Monat, den Aufstellungsort und den 21. der Stütze des Handelskredits in Richtung genommen haben. Wir gehen wohl nicht in der Hoffnung, dass bei den diversen wichtigen Verhandlungen, welche nun durch die Bevölkerung zu legen, kein Willens des Handelskredits steht noch, die Belegschaften nicht zahlreich zu sein, damit die Versicherung auch durch ihre bisherige Entwicklung zugleich abgängig ist.“

— Berlin, 9. Februar. Der Kaufverein hat nach dem Tag der Gründungsfeier eines Beisammenseins zu legen, und wir brauchen nicht in der Regel, bemerkbar über einen Monat, den Aufstellungsort und den 21. der Stütze des Handelskredits in Richtung genommen haben. Wir gehen wohl nicht in der Hoffnung, dass bei den diversen wichtigen Verhandlungen, welche nun durch die Bevölkerung zu legen, kein Willens des Handelskredits steht noch, die Belegschaften nicht zahlreich zu sein, damit die Versicherung auch durch ihre bisherige Entwicklung zugleich abgängig ist.“

— Berlin, 9. Februar. Der Kaufverein hat nach dem Tag der Gründungsfeier eines Beisammenseins zu legen, und wir brauchen nicht in der Regel, bemerkbar über einen Monat, den Aufstellungsort und den 21. der Stütze des Handelskredits in Richtung genommen haben. Wir gehen wohl nicht in der Hoffnung, dass bei den diversen wichtigen Verhandlungen, welche nun durch die Bevölkerung zu legen, kein Willens des Handelskredits steht noch, die Belegschaften nicht zahlreich zu sein, damit die Versicherung auch durch ihre bisherige Entwicklung zugleich abgängig ist.“

— Berlin, 9. Februar. Der Kaufverein hat nach dem Tag der Gründungsfeier eines Beisammenseins zu legen, und wir brauchen nicht in der Regel, bemerkbar über einen Monat, den Aufstellungsort und den 21. der Stütze des Handelskredits in Richtung genommen haben. Wir gehen wohl nicht in der Hoffnung, dass bei den diversen wichtigen Verhandlungen, welche nun durch die Bevölkerung zu legen, kein Willens des Handelskredits steht noch, die Belegschaften nicht zahlreich zu sein, damit die Versicherung auch durch ihre bisherige Entwicklung zugleich abgängig ist.“

— Berlin, 9. Februar. Der Kaufverein hat nach dem Tag der Gründungsfeier eines Beisammenseins zu legen, und wir brauchen nicht in der Regel, bemerkbar über einen Monat, den Aufstellungsort und den 21. der Stütze des Handelskredits in Richtung genommen haben. Wir gehen wohl nicht in der Hoffnung, dass bei den diversen wichtigen Verhandlungen, welche nun durch die Bevölkerung zu legen, kein Willens des Handelskredits steht noch, die Belegschaften nicht zahlreich zu sein, damit die Versicherung auch durch ihre bisherige Entwicklung zugleich abgängig ist.“

— Berlin, 9. Februar. Der Kaufverein hat nach dem Tag der Gründungsfeier eines Beisammenseins zu legen, und wir brauchen nicht in der Regel, bemerkbar über einen Monat, den Aufstellungsort und den 21. der Stütze des Handelskredits in Richtung genommen haben. Wir gehen wohl nicht in der Hoffnung, dass bei den diversen wichtigen Verhandlungen, welche nun durch die Bevölkerung zu legen, kein Willens des Handelskredits steht noch, die Belegschaften nicht zahlreich zu sein, damit die Versicherung auch durch ihre bisherige Entwicklung zugleich abgängig ist.“

— Berlin, 9. Februar. Der Kaufverein hat nach dem Tag der Gründungsfeier eines Beisammenseins zu legen, und wir brauchen nicht in der Regel, bemerkbar über einen Monat, den Aufstellungsort und den 21. der Stütze des Handelskredits in Richtung genommen haben. Wir gehen wohl nicht in der Hoffnung, dass bei den diversen wichtigen Verhandlungen, welche nun durch die Bevölkerung zu legen, kein Willens des Handelskredits steht noch, die Belegschaften nicht zahlreich zu sein, damit die Versicherung auch durch ihre bisherige Entwicklung zugleich abgängig ist.“

— Berlin, 9. Februar. Der Kaufverein hat nach dem Tag der Gründungsfeier eines Beisammenseins zu legen, und wir brauchen nicht in der Regel, bemerkbar über einen Monat, den Aufstellungsort und den 21. der Stütze des Handelskredits in Richtung genommen haben. Wir gehen wohl nicht in der Hoffnung, dass bei den diversen wichtigen Verhandlungen, welche nun durch die Bevölkerung zu legen, kein Willens des Handelskredits steht noch, die Belegschaften nicht zahlreich zu sein, damit die Versicherung auch durch ihre bisherige Entwicklung zugleich abgängig ist.“

— Berlin, 9. Februar. Der Kaufverein hat nach dem Tag der Gründungsfeier eines Beisammenseins zu legen, und wir brauchen nicht in der Regel, bemerkbar über einen Monat, den Aufstellungsort und den 21. der Stütze des Handelskredits in Richtung genommen haben. Wir gehen wohl nicht in der Hoffnung, dass bei den diversen wichtigen Verhandlungen, welche nun durch die Bevölkerung zu legen, kein Willens des Handelskredits steht noch, die Belegschaften nicht zahlreich zu sein, damit die Versicherung auch durch ihre bisherige Entwicklung zugleich abgängig ist.“

— Berlin, 9. Februar. Der Kaufverein hat nach dem Tag der Gründungsfeier eines Beisammenseins zu legen, und wir brauchen nicht in der Regel, bemerkbar über einen Monat, den Aufstellungsort und den 21. der Stütze des Handelskredits in Richtung genommen haben. Wir gehen wohl nicht in der Hoffnung, dass bei den diversen wichtigen Verhandlungen, welche nun durch die Bevölkerung zu legen, kein Willens des Handelskredits steht noch, die Belegschaften nicht zahlreich zu sein, damit die Versicherung auch durch ihre bisherige Entwicklung zugleich abgängig ist.“

— Berlin, 9. Februar. Der Kaufverein hat nach dem Tag der Gründungsfeier eines Beisammenseins zu legen, und wir brauchen nicht in der Regel, bemerkbar über einen Monat, den Aufstellungsort und den 21. der Stütze des Handelskredits in Richtung genommen haben. Wir gehen wohl nicht in der Hoffnung, dass bei den diversen wichtigen Verhandlungen, welche nun durch die Bevölkerung zu legen, kein Willens des Handelskredits steht noch, die Belegschaften nicht zahlreich zu sein, damit die Versicherung auch durch ihre bisherige Entwicklung zugleich abgängig ist.“

— Berlin, 9. Februar. Der Kaufverein hat nach dem Tag der Gründungsfeier eines Beisammenseins zu legen, und wir brauchen nicht in der Regel, bemerkbar über einen Monat, den Aufstellungsort und den 21. der Stütze des Handelskredits in Richtung genommen haben. Wir gehen wohl nicht in der Hoffnung, dass bei den diversen wichtigen Verhandlungen, welche nun durch die Bevölkerung zu legen, kein Willens des Handelskredits steht noch, die Belegschaften nicht zahlreich zu sein, damit die Versicherung auch durch ihre bisherige Entwicklung zugleich abgängig ist.“

— Berlin, 9. Februar. Der Kaufverein hat nach dem Tag der Gründungsfeier eines Beisammenseins zu legen, und wir brauchen nicht in der Regel, bemerkbar über einen Monat, den Aufstellungsort und den 21. der Stütze des Handelskredits in Richtung genommen haben. Wir gehen wohl nicht in der Hoffnung, dass bei den diversen wichtigen Verhandlungen, welche nun durch die Bevölkerung zu legen, kein Willens des Handelskredits steht noch, die Belegschaften nicht zahlreich zu sein, damit die Versicherung auch durch ihre bisherige Entwicklung zugleich abgängig ist.“

— Berlin, 9. Februar. Der Kaufverein hat nach dem Tag der Gründungsfeier eines Beisammenseins zu legen, und wir brauchen nicht in der Regel, bemerkbar über einen Monat, den Aufstellungsort und den 21. der Stütze des Handelskredits in Richtung genommen haben. Wir gehen wohl nicht in der Hoffnung, dass bei den diversen wichtigen Verhandlungen, welche nun durch die Bevölkerung zu legen, kein Willens des Handelskredits steht noch, die Belegschaften nicht zahlreich zu sein, damit die Versicherung auch durch ihre bisherige Entwicklung zugleich abgängig ist.“

— Berlin, 9. Februar. Der Kaufverein hat nach dem Tag der Gründungsfeier eines Beisammenseins zu legen, und wir brauchen nicht in der Regel, bemerkbar über einen Monat, den Aufstellungsort und den 21. der Stütze des Handelskredits in Richtung genommen haben. Wir gehen wohl nicht in der Hoffnung, dass bei den diversen wichtigen Verhandlungen, welche nun durch die Bevölkerung zu legen, kein Willens des Handelskredits steht noch, die Belegschaften nicht zahlreich zu sein, damit die Versicherung auch durch ihre bisherige Entwicklung zugleich abgängig ist.“

— Berlin, 9. Februar. Der Kaufverein hat nach dem Tag der Gründungsfeier eines Beisammenseins zu legen, und wir brauchen nicht in der Regel, bemerkbar über einen Monat, den Aufstellungsort und den 21. der Stütze des Handelskredits in Richtung genommen haben. Wir gehen wohl nicht in der Hoffnung, dass bei den diversen wichtigen Verhandlungen, welche nun durch die Bevölkerung zu legen, kein Willens des Handelskredits steht noch, die Belegschaften nicht zahlreich zu sein, damit die Versicherung auch durch ihre bisherige Entwicklung zugleich abgängig ist.“

— Berlin, 9. Februar. Der Kaufverein hat nach dem Tag der Gründungsfeier eines Beisammenseins zu legen, und wir brauchen nicht in der Regel, bemerkbar über einen Monat, den Aufstellungsort und den 21. der Stütze des Handelskredits in Richtung genommen haben. Wir gehen wohl nicht in der Hoffnung, dass bei den diversen wichtigen Verhandlungen, welche nun durch die Bevölkerung zu legen, kein Willens des Handelskredits steht noch, die Belegschaften nicht zahlreich zu sein, damit die Versicherung auch durch ihre bisherige Entwicklung zugleich abgängig ist.“

— Berlin, 9. Februar. Der Kaufverein hat nach dem Tag der Gründungsfeier eines Beisammenseins zu legen, und wir brauchen nicht in der Regel, bemerkbar über einen Monat, den Aufstellungsort und den 21. der Stütze des Handelskredits in Richtung genommen haben. Wir gehen wohl nicht in der Hoffnung, dass bei den diversen wichtigen Verhandlungen, welche nun durch die Bevölkerung zu legen, kein Willens des Handelskredits steht noch, die Belegschaften nicht zahlreich zu sein, damit die Versicherung auch durch ihre bisherige Entwicklung zugleich abgängig ist.“

— Berlin, 9. Februar. Der Kaufverein hat nach dem Tag der Gründungsfeier eines Beisammenseins zu legen, und wir brauchen nicht in der Regel, bemerkbar über einen Monat, den Aufstellungsort und den 21. der Stütze des Handelskredits in Richtung genommen haben. Wir gehen wohl nicht in der Hoffnung, dass bei den diversen wichtigen Verhandlungen, welche nun durch die Bevölkerung zu legen, kein Willens des Handelskredits steht noch, die Belegschaften nicht zahlreich zu sein, damit die Versicherung auch durch ihre bisherige Entwicklung zugleich abgängig ist.“

— Berlin, 9. Februar. Der Kaufverein hat nach dem Tag der Gründungsfeier eines Beisammenseins zu legen, und wir brauchen nicht in der Regel, bemerkbar über einen Monat, den Aufstellungsort und den 21. der Stütze des Handelskredits in Richtung genommen haben. Wir gehen wohl nicht in der Hoffnung, dass bei den diversen wichtigen Verhandlungen, welche nun durch die Bevölkerung zu legen, kein Willens des Handelskredits steht noch, die Belegschaften nicht zahlreich zu sein, damit die Versicherung auch durch ihre bisherige Entwicklung zugleich abgängig ist.“

— Berlin, 9. Februar. Der Kaufverein hat nach dem

